

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

2 | 2018



Leben mit Diagnose Demenz

Einfache Hilfestellungen
für den Alltag. > 4

Mehr Spielraum für Kinder.
Faire Bildungschancen von Anfang an. > 29

Hilfe annehmen. Tageszentren
unterstützen Angehörige. > 9

Lebenssinn gewinnen.
Freiwilliges Engagement. > 13



9



EDITORIAL

Karin Praniess-Kastner, MSc
Präsidentin des Wiener Hilfswerks

Nicht vergessen

Die Erinnerung ist selektiv, heißt es immer. Das bedeutet, man merkt sich das, was jeweils am wichtigsten ist. Viel anderes verschiebt sich in der Wahrnehmung und im eigenen Archiv nach hinten. Wie geht es den Älteren damit? Wie geht es jenen Menschen, die an Demenz erkranken, für die das Vergessen zur täglichen Qual, mitunter zur großen Gefahr wird? Die Menschen leben heute dank guter medizinischer Versorgung immer länger. Je mehr Ältere es gibt, desto mehr potenzielle Opfer dieser heimtückischen Krankheit gibt es aber in einer Gesellschaft wie der unseren. Es kann jede/n treffen.

Als soziale Organisation ist diese Frage für das Wiener Hilfswerk von besonderer Bedeutung. Unsere Antwort liegt in unserer Arbeit und in unseren Einrichtungen. Die mobilen Einsatzkräfte des Wiener Hilfswerks besuchen täglich eine Vielzahl von Menschen, die vom Vergessen betroffen sind. Sie helfen ihnen beim Anziehen, bei der Körperpflege, erinnern sie ans Trinken, bauen sie mit freundlichen Worten auf. Dasselbe gilt für die beiden Tageszentren, in denen von Demenz Betroffene Geborgenheit erleben, während die Angehörigen Zeit für sich haben. Bitte vergessen Sie nicht: Unsere Profis sind immer für Sie und Ihre Familie da.

Herzlichst,
Ihre Karin Praniess-Kastner

Sehr geehrte Bezieher/innen des Magazins Hand in Hand!

Seit dem 25. Mai 2018 gilt die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO). Dem Wiener Hilfswerk ist die Sicherheit Ihrer Daten und Ihrer Privatsphäre sehr wichtig, und wir versichern Ihnen, dass wir schon bisher sehr verantwortungsvoll mit Ihren Daten umgegangen sind. Informationen über die Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie in der neuen Datenschutzerklärung auf unserer Website unter <https://www.hilfswerk.at/wien/datenschutz/>. Das Wiener Hilfswerk verwendet Ihre Daten ausschließlich für den Versand von Informationen über die Arbeit des Wiener Hilfswerks. Sie haben das Recht auf Auskunft, Änderung und Löschung Ihrer Daten. Wenn Sie in Zukunft keine Informationen des Wiener Hilfswerks erhalten wollen, senden Sie bitte einen Brief an das Wiener Hilfswerk, Schottenfeldgasse 29, 1072 Wien, oder senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Abmeldung Hand in Hand“ an datenschutz@wiener.hilfswerk.at. Mit herzlichen Grüßen, Ihr Wiener Hilfswerk-Team



16



23

COVERSTORY

4 Leben mit Demenz. Einfache Hilfestellungen für den Alltag.

PFLEGE & BETREUUNG

7 Demenz: Herausforderungen für Pflegenden. Auch in der Pflege und Betreuung zuhause kann es zu schwierigen Situationen kommen.

GESUNDHEIT & LEBEN

16 Annemarie-Imhof-Komitee. Fulminanter Festabend mit Weltstar Thomas Hampson.

21 Foodsaver retten Lebensmittel. Mit drei Fair-Teiler-Kühlschränken kämpft das Wiener Hilfswerk gegen Lebensmittelverschwendung.

22 Mehr Spaß am Leben haben. Laut einer Studie trägt der Besuch der Hilfswerk-Nachbarschaftszentren zur Gesundheit bei.

23 Wiener Hilfswerk-Flüchtlingshaus feierte Eröffnung. Bezirksvorsteher Markus Rumelhart gratulierte persönlich.

KINDER & JUGEND

27 Mobile Kinderbetreuung in Unternehmen. Spaß für die Kinder, Entlastung für die Eltern, Gewinn fürs Unternehmen.

HILFSWERK

38 Veranstaltungshighlight. Sommerausklang mit Kinderprogramm, Live-Musik, Kulinarik.



IHRE SPENDE
IST STEUERLICH
ABSETZBAR
REG NR SO 1192



Das Österreichische Umweltzeichen für Druckerzeugnisse, UZ24, UW 686 Ferdinand Berger & Söhne GmbH.



Herausgeber und Medieninhaber Wiener Hilfswerk, Schottenfeldgasse 29, 1072 Wien, Tel.: (+43-1) 512 36 61; Fax: DW 33, E-Mail: kommunikation@wiener.hilfswerk.at; Web: www.wiener.hilfswerk.at **Redaktion Wien:** Mag.^a Martina Goetz, Mag. Heiko Nötstaller, Conny Pressler, Mag.^a Martina Stoll **Redaktion Österreich:** Elisabeth Anselm, DI Roland Wallner **Fotos:** Hilfswerk Österreich/Suzy Stöckl/Klaus Titzer, Wiener Hilfswerk/Daniel Nuderscher/Jenni Koller, Fotolia, Hilfswerk Austria International (31/Aleksandra Pawloff, Ahmad Terro), Shutterstock (Cover/3/4/Axel Bueckert, 6/Edler von Rabenstein, 11/Photographie.eu) **Anzeigen:** Dr. Norbert Kastelic/Hilfswerk Österreich. **Layout:** Egger & Lerch, 1030 Wien; **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne GmbH, Horn. Über zugesandte Manuskripte freut sich die Redaktion, sie behält sich jedoch vor, diese zu redigieren, abzulehnen oder in gekürzter Fassung zu veröffentlichen. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt der Auffassung der Redaktion entsprechen. **Auflage Wien:** 18.000 Stück.

Leben mit Diagnose Demenz



Rat und Hilfe. Dem Älterwerden dichtet der Volksmund gerne den Hang zur Vergesslichkeit an. In gewisser Weise ist dies auch richtig, da sich mit zunehmendem Alter die Leistungsfähigkeit unseres Gehirns reduziert sowie die Wahrnehmung und Verarbeitung von Reizen verlangsamen. Konzentration erfordert mehr Anstrengung, während sich Aufmerksamkeitsspannen verkürzen. Dieser Prozess ist ganz natürlich. Doch mitunter kann sich hinter diesen Symptomen auch eine Erkrankung verbergen – Demenz.

Folgen einer älterwerdenden Gesellschaft

Die Lebenserwartung von Herr und Frau Österreicher steigt seit Jahrzehnten an. Während das Durchschnittsalter in den 1950er-Jahren noch bei 61 bzw. 67 Jahren lag, leben hierzulande Menschen im Vergleich zur Generation ihrer Großeltern aktuell rund 17 Jahre länger. Der Zugewinn an Lebensjahren ist grundsätzlich erfreulich, führt aber auch zu einer Zunahme von demenziellen Erkrankungen, da deren Häufigkeit ab dem 80. Lebensjahr stark zunimmt. Laut einer aktuellen Statistik gibt es in Österreich derzeit etwa 130.000 Demenzkranke, und deren Zahl wird sich bei der zu erwartenden weiteren Steigerung der Lebensdauer sowie unter Einrechnung der demografischen Entwicklung bis 2050 auf 270.000 mehr als verdoppeln.

„Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit, dass eine demenzielle Erkrankung auftritt. Liegt der Anteil der erkrankten Personen in der Altersgruppe der 70- bis 75-Jährigen noch bei rund 3,5 Prozent, sind bei den 80- bis 84-Jährigen bereits 15,7 Prozent betroffen. Bei den über 95-Jährigen trifft es nahezu jede/n Zweite/n.“

Vergesslichkeit oder Symptom – im Zweifel lieber zum Arzt

„Menschen aller Altersstufen vergessen immer wieder mal Namen, Termine oder Begebenheiten im Alltag. Das ist manchmal ärgerlich, aber zutiefst menschlich. Dennoch empfiehlt sich mit zunehmendem Alter und je nach Häufigkeit derartiger ‚Fehlfunktionen‘ des Gehirns eine gewisse Achtsamkeit bzw. der Gang zum Arzt“, sagt Hilfswerk-Pflegeexperte Roland Nagel. Doch ab wann muss man sich tatsächlich Gedanken über eine mögliche demenzielle Erkrankung machen? Folgende Faktoren gelten als Warnsymptome, vor allem, wenn sie nicht einzeln auftreten, sondern in Kombination.

- Vergessen von Dingen, die erst vor kurzem geschehen sind
- Ständiges Verlegen von Gegenständen (Brille, Schlüssel, Geldbörse ...)
- Antriebsschwäche – Hobbys werden aufgegeben– sozialer Rückzug
- Desorientierung in gewohnter Umgebung
- Verarmung der Sprache
- Schwierigkeiten bei alltäglichen Aktivitäten
- Stimmungs-/Verhaltensänderung

Eine zuverlässige ärztliche Diagnose schafft Klarheit über die Ursache von Demenzsymptomen und gibt Auskunft, ob tatsächlich eine demenzielle Erkrankung vorliegt (primäre Demenz) oder eine andere Grunderkrankung, die ähnliche Symptome hervorruft (sekundäre Demenz). Eine frühzeitige Diagnose ist wichtig, weil erstens behandelbare Hirnleistungsstörungen (sekundäre Demenzen) rechtzeitig erkannt und behandelt und zweitens bei primären Demenzen die Symptome bzw. der Erkrankungsverlauf beeinflusst werden können. Der Zeitgewinn hilft auch, sich auf die Erkrankung und die damit verbundenen Beeinträchtigungen einzustellen sowie rechtzeitig für einen Zugang zu sozialen

Einrichtungen oder die Regelung rechtlicher Angelegenheiten zu sorgen.

Was sich hinter Demenz verbirgt

Hinter dem Begriff Demenz verbirgt sich eine Gruppe von Krankheitsbildern, deren Auslöser in einer chronisch fortschreitenden Erkrankung des Gehirns oder in einer Beeinträchtigung des Gehirns durch andere organische Erkrankungen liegen. Die häufigste und daher bekannteste Demenzform ist Alzheimer-Demenz (60 bis 80 Prozent aller Fälle), bei der es durch Amyloid-Plaques, das sind Eiweißablagerungen, zu einer Hemmung der Kommunikation der Nervenzellen untereinander kommt. Der Verlauf einer primären Demenzerkrankung kann sich von Mensch zu Mensch unterscheiden. Sie führt aber immer zu einer schrittweisen Abnahme geistiger bzw. körperlicher Fähigkeiten und zu einem daraus resultierenden geänderten Verhalten der Erkrankten, das oft vom familiären Umfeld als besonders belastend wahrgenommen wird. Mit Fortschreiten der Erkrankung sind Betroffene bei der Lebensführung in wachsendem Maße auf fremde Hilfe angewiesen.

Diagnose akzeptieren

Betroffene und Angehörige reagieren meist mit Unsicherheit und Hilflosigkeit, wenn die Diagnose Demenz lautet. Diese Reaktion ist ganz natürlich. „Im Falle einer demenziellen Erkrankung hat es sich jedoch als besonders förderlich erwiesen, sich möglichst rasch Wissen um die Erkrankung anzueignen sowie die Lebensgewohnheiten bestmöglich auf die neue Situation auszurichten“, rät Roland Nagel. Sowohl für Betroffene als auch für Angehörige wirft die Diagnose Demenz zahlreiche Fragen auf: Was kommt auf mich zu? Welche Behandlungsformen gibt es? Was tun, wenn sich die Persönlichkeit der Erkrankten bzw. des >>



Tipps für Angehörige im Umgang mit Demenzerkrankten

Als Grundregel bei der Begleitung eines Menschen mit einer demenziellen Erkrankung gilt: Genau beobachten, Verhalten und Umgebung anpassen sowie Unter- bzw. Überforderungen vermeiden. Dieser Satz ist leicht dahingesagt, erfordert aber von der betreuenden Person ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, Flexibilität und die Energie, manchmal auch zu ungewöhnlichen Hilfsmitteln bzw. Lösungen zu greifen.

„Es macht für mich als pflegenden Angehörigen einen großen Unterschied, ob ich meinem dementen Vater aus Unkenntnis typischer Verhaltensmuster demenzkranker Menschen Sturheit oder gar Bösartigkeit unterstelle oder in dem Bewusstsein agiere, dass jegliches „Fehlverhalten“ in Wahrheit eine Folge der Erkrankung ist. Es bringt nichts, sich darüber zu ärgern, dass der Vater zum wiederholten Male das Unterhemd über den Pullover angezogen hat. Wirkungsvoller und für alle Beteiligten auch weniger nervenaufreibend wäre der pragmatische Ansatz, die Kleidungsstücke in der richtigen Reihenfolge aufzulegen – jeden Tag, zur selben Zeit und an den selben Plätzen“, rät Pflegeexperte Nagel. Was Demenzkranken hilft, ist die Schaffung einer Lebenswelt, in der sie Sicherheit, Geborgenheit und Orientierung erfahren. Sorgen Sie für Routinen – ein gut strukturierter Tagesablauf erleichtert die Bewältigung des Alltags.

>> Erkrankten verändert? Wie soll ich mich verhalten? Welche Unterstützung gibt es?

Rat und Hilfe annehmen

Die Erfahrung zeigt, dass Angehörige von Menschen mit demenziellen Beeinträchtigungen zumeist den Hauptteil der Betreuung übernehmen. Sie sorgen für ein stabiles Umfeld der Betroffenen und verfügen im Laufe der Zeit über ein hohes Erfahrungswissen in der umfassenden und individuellen Betreuungssituation.

Dennoch empfiehlt es sich, nicht

blindlings die Pflege von Angehörigen zu übernehmen. Die Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz ist komplex, viele Aspekte sind zu beachten. Nehmen Sie daher von Beginn an professionelle Beratungsangebote in Anspruch. Pflegende Angehörige tendieren meist zur Annahme, die Verantwortung für die jeweilige Pflegesituation alleine tragen zu müssen. Das ist vielfach kaum bewältigbar und birgt das Risiko eines Burn-outs. Nehmen Sie sich daher rechtzeitig eine Auszeit von der Betreuung. Schaffen Sie sich persönliche Freiräume auch

durch externe Entlastungsangebote wie Tageszentren, mobile Pflege und Betreuung oder eine 24-Stunden-Kurzzeitbetreuung. Riskieren Sie nichts, sondern organisieren Sie sich professionelle Hilfestellung. <

Kostenlose Infobroschüre

Infobroschüre jetzt unter 0800 800 820 oder per E-Mail an office@hilfswerk.at gratis bestellen. Das Hilfswerk gibt mit dem Ratgeber „Demenz – Erkennen. Verstehen. Handeln.“ eine umfangreiche Hilfestellung im Umgang mit demenziellen Erkrankungen für Angehörige und Betroffene.

Sieben einfache Hilfestellungen für Angehörige

1. Sorgen Sie für konstante Rahmenbedingungen (vertraute Personen und Umgebung, geregelter Tagesablauf)
2. Vermeiden Sie Unruhe (Hektik, fremde oder zu viele Personen, Streit oder ständige mediale Berieselung)
3. Hilfe bei täglichen Verrichtungen (Zerlegen Sie komplexe Aufgaben wie das tägliche Ankleiden in kleine Schritte, verwenden Sie bei der Erklärung die gleichen Worte und behalten Sie die Reihenfolge bei.)
4. Schwierige Aufgaben nur zur besten Tageszeit
5. Vorzeitige Abhängigkeit vermeiden (Selbstständigkeit bewahren, Selbstwertgefühl erhalten, dem Leben einen Inhalt geben. Das Leben vereinfachen.)
6. Isolation hintanhaltend (Demenzkranken Menschen verfügen über ein hohes Maß an Sensibilität und sprechen sehr positiv auf andere Menschen an. Sorgen Sie dafür, dass Besucher/innen Bescheid wissen, wie sie sich der/dem Kranken gegenüber zu verhalten haben. Als Anknüpfungspunkte bieten sich vergangene Erlebnisse an.)
7. Kein Argumentieren (Ganz egal, was demenzkranke Menschen auch sagen, beginnen Sie keine Diskussion, sondern nehmen Sie ihn ernst.)



Demenz: Herausforderungen für Pflegende

Pflege und Betreuung. Es gibt viele Gründe, warum Aggression und Gewalt entstehen. Auch in der Pflege und Betreuung zuhause kann es zu schwierigen Situationen kommen.

Demenz ist eine Krankheit, die Betroffene und ihre Angehörigen vor zahlreiche Herausforderungen stellt. Eine dieser Schwierigkeiten sind mögliche Wesensveränderungen der Demenzkranken, die auch aggressives Verhalten nach sich ziehen können. Besonders in der ambulanten Betreuung treffen Pflegekräfte im häuslichen Umfeld immer wieder auf Situationen, in denen Gewalt ausgeübt wird. Ob das der demenzkranke Mann ist, der plötzlich gewalttätig gegenüber der pflegenden Frau wird, oder auch die demenzkranke Kundin, die die Pflegeperson attackiert. Auch Pflegende, die lange unter einer mit Konflikten behafteten Beziehung zu dem Kranken gelitten haben, können die Nerven verlieren.

Aggression durch Überforderung

Reagiert ein Demenzerkrankter in einer Situation oder einem Gespräch auf einmal aggressiv, sollte das Gegenüber dessen Verhalten nach Möglichkeit nicht als persönlichen Angriff auffassen. Die Ursachen für Aggressivität bei Demenz sind höchst unterschiedlich. Oftmals sind die Demenzkranken in einer Situation schlicht überfordert. Menschen mit Demenz fällt es außerdem schwer, die richtigen Worte zu finden. Auch Schmerzen stellen häufig eine Ursache für aggressives Verhalten dar.



Unterstützung holen, Freizeit sichern: Die Wiener Hilfswerk-Profis beraten und helfen.

Rechtzeitig Unterstützung holen

Für Angehörige kann es sehr hilfreich sein, sich genau über die Krankheit zu informieren. Wenn man besser versteht, womit man es zu tun hat, kann man auch das Miteinander konfliktfrei gestalten. Die Kenntnis des Krankheitsbildes schafft einfach mehr Verständnis für die Situation der an Demenz erkrankten Person. So wird es auch leichter, die richtige Art der Kommunikation zu finden. Weitere große Stressfaktoren für die pflegende Person sind die permanente Überforderung bei der Pflege, die Müdigkeit aufgrund unruhiger Nächte, die zunehmende Vereinsamung. Diesen Schwierigkeiten kann man vorbeugen, indem man sich rechtzeitig Unterstützung holt und Freizeit sichert. <

*DGKP Ivana Tissauer,
Abteilung Hilfe und Pflege daheim*

Beratung und Hilfe

Das Wiener Hilfswerk bietet Beratungsgespräche an, bei denen sich Interessierte über eine adäquate Betreuungsform wie etwa Mobile Betreuung, Tageszentren oder Kurzzeitpflege informieren können. Unter Tel. +43 1 512 36 61 DW 666 oder via E-Mail an pflegeberatung@wiener.hilfswerk.at können Sie sich jederzeit an unsere Profis wenden.

Demenz: Tipps und Infos

Viele hilfreiche Tipps und Infos zum Thema Demenz finden Sie online in unserem Bereich für pflegende Angehörige unter www.hilfswerk.at/wien/pflege

*„Ein Geschmack weckt Erinnerungen:
An die Jugend, an die Heimat,
an längst vergangene Tage.“*



Essen auf Rädern

Telefon +43 (0)50 876-5000 | E-Mail: info@gourmet.at

Rechtzeitig Hilfe annehmen

Pflege und Betreuung. Die Tageszentren des Wiener Hilfswerks unterstützen und entlasten pflegende Angehörige.

Pflegende Angehörige sind täglichen Belastungen ausgesetzt, die Jahre andauern können. Es verlangt viel Engagement, Verzicht auf Freizeit und die Bereitschaft, gegebenenfalls rund um die Uhr zu begleiten und zu unterstützen. Dies löst häufig psychischen, physischen und sozialen Druck aus. Viele Angehörige berichten, dass sich ihre Gesundheit verschlechtert hat, dass Freunde, Bekannte und auch Familienmitglieder den Kontakt meiden und dass sie ihren Beruf oder ihre Hobbys aufgeben müssen. Niemand kann und muss diese schwere Aufgabe alleine bewältigen. Schließlich liegt es auch im Interesse des Angehörigen, mit den eigenen Ressourcen schonend umzugehen. Daher ist es wichtig, rechtzeitig Hilfe anzunehmen.

Entlastung und Aktivierung

Eine Möglichkeit der Entlastung und Aktivierung bzw. Mobilisation bieten die Tageszentren. Besucher/innen können die Anzahl der Tage, die sie im Zentrum verbringen, selbst bestimmen. Empfehlenswert sind aber in jedem Fall zwei Tage in der Woche, um die Eingewöhnung zu gewährleisten. Ein Fahrtendienst, der auf die jeweiligen Bedürfnisse – gehend oder Rollstuhltransport – eingeht, wird vermittelt. Die Tageszentren-Besucher/innen werden direkt von der Wohnungstüre abholt und auch wieder nach Hause gebracht. Im Tagesablauf ist der Grundsatz unserer Arbeit eine individuelle Förderung der Besucher/innen, ohne diese zu überfordern. Dies wird durch ein gezieltes Angebot von unterschiedlichen Aktivitäten erreicht.

Soziale Kontakte werden gefördert

Es gibt täglich Gedächtnistraining und Bewegungsübungen, wobei beides den speziellen Bedürfnissen der Besucher/innen angepasst wird. Wenn möglich werden bei den Aktivitäten immer alle Sinne angesprochen. Die Arbeit mit Kräutern oder das Handarbeiten und Werken fördern bereits verloren geglaubte Alltagsfähigkeiten. Bei der Arbeit mit Keramik geht es besonders um das taktile Empfinden. Auch der Effekt, mit den eigenen Händen etwas zu formen und zu gestalten, ist ausgesprochen wohltuend. Durch Lese-, Karten- oder Brettspielrunden werden soziale Kontakte zwischen den Besuchern/innen gefördert. Bestimmte wiederkehrende Rituale wie gemeinsames Essen

oder Feste im Jahreskreis geben den Besuchern/innen wichtige Orientierungshilfen und vervollständigen das Programm. Durch die Unterstützung der Tageszentren wird vielen Besuchern/innen ein Verbleib im eigenen Zuhause ermöglicht. <

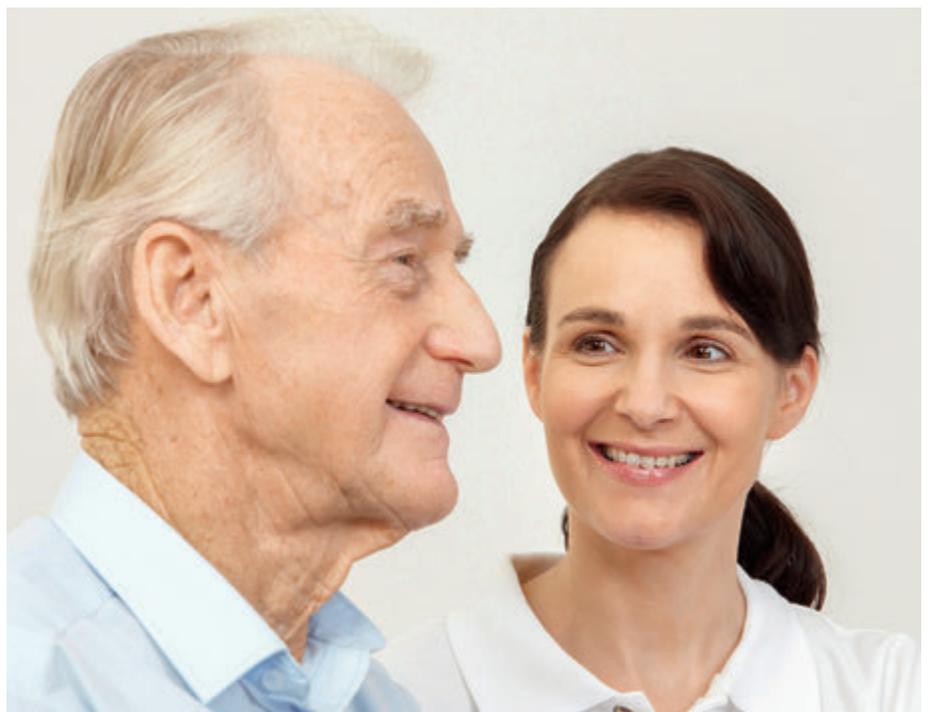
*Ina-Maria Löffler,
Leiterin Tageszentrum Währing*

Webtipp

Das Wiener Hilfswerk betreibt Tageszentren für Senioren in den Bezirken Leopoldstadt und Währing. Alle Informationen finden Sie unter www.hilfswerk.at/wien/pflege.



Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien, gefördert aus Mitteln der Stadt Wien



Länger im eigenen Zuhause bleiben: Der Besuch eines Tageszentrums kann dabei helfen.

Schutzengel am Handgelenk

Hilfswerk-Notruftelefon. Hilfe auf Knopfdruck, rund um die Uhr.

Das Notruftelefon des Hilfswerks steht für Sicherheit. Ein Druck auf den mobilen Funksender genügt, und schon wird die Notrufzentrale des Hilfswerks alarmiert. Da alle Daten der Kundin oder des Kunden wie Name, Alter oder Krankheiten

gespeichert sind, können die Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren – egal ob Wochenende, Feiertag oder mitten in der Nacht. Binnen weniger Minuten können die angegebene Vertrauensperson, Arzt oder Rettung zur Stelle sein. Ein

tolles Gefühl der Sicherheit! Auch für die Angehörigen, die ihre Lieben somit gut versorgt wissen und auch mal beruhigt auf Urlaub fahren können. Gerade im Sommer ist es besonders günstig, ein Notruftelefon auszuprobieren: Im Juli und August sparen Sie sich die Anschlussgebühr!*

* gültig für Neukundinnen und -kunden mit einem Monat Bindefrist



Notruftelefon-Erweiterungen für noch mehr Sicherheit im Alltag

Mit der Servicetaste am Notruftelefon können täglich von 8 bis 17 Uhr Zusatzleistungen bestellt werden: zum Beispiel Organisation von Arztterminen, Taxibestellungen oder Erinnerungsalarne. Auch die Koppelung an einen Rauchmelder ist möglich: Bei Rauchbildung wird sofort ein Feueralarm in der Notrufzentrale ausgelöst. <

Ein Notruftelefon ist eine sinnvolle Ergänzung für Menschen, die:

- alleine leben
- sich rund um die Uhr sicher fühlen wollen
- sturzgefährdet sind
- an chronischen Krankheiten leiden (z. B. Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Epilepsie, Parkinson, Osteoporose usw.)
- nach einem Unfall sofort Hilfe brauchen
- gerade aus dem Krankenhaus entlassen wurden (nach einer Operation, bei einer Risikoschwangerschaft usw.)

Notruftelefon-Informationen

Wir beraten und informieren Sie gerne kostenlos unter 0800 800 408 oder www.hilfswerk.at

Verschlaufpause für pflegende Angehörige



24-Stunden-Kurzzeitbetreuung. Pflegende Angehörige sollten sich von Zeit zu Zeit eine „Verschlaufpause“ vom Pflegealltag gönnen. Das sorgt nicht nur für Erholung, sondern beugt auch Burn-out vor. Damit Sie unbesorgt in den Urlaub fahren können, sorgt das Hilfswerk in der Zwischenzeit für die optimale Betreuung zuhause.

24-Stunden-Betreuung

Für alle Informationen, eingehende Beratung und Fragen rund um die 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks rufen Sie bitte die Info-Hotline 0810 820 024 (Mo-Do 9-16 Uhr, Fr 9-12 Uhr) zum Ortstarif.

Frau K. betreut seit drei Jahren, unterstützt vom Ehemann, ihre Mutter zuhause. Für einen Urlaub fehlt zu ihrem Bedauern seither leider die Zeit. Denn Frau K. bemüht sich mit großer Fürsorge um die Betreuung ihrer Mutter. Da sie keine Geschwister hat, besteht auch nicht die Möglichkeit, dass ein weiteres Familienmitglied anstelle von Frau K. sozusagen als „Urlaubsvertretung“ für die Mutter gesorgt hätte.



Kurzzeitbetreuung

Dabei wünscht sich Frau K. schon sehr lange einen Urlaubsaufenthalt am Meer und ein paar Tage zum Entspannen mit ihrem Mann. Glücklicherweise machte sie kürzlich eine Bekannte auf die Möglichkeit der Kurzzeitbetreuung durch das Hilfswerk aufmerksam, woraufhin sie sofort zum Telefon griff und einfach beim Hilfswerk anrief. Das Hilfswerk hat Frau K. über die Rahmenbedingungen der 24-Stunden-Betreuung sowie deren Kosten und Fördermöglichkeiten informiert. Infolgedessen hat sich Frau K. entschlossen, für zwei Wochen eine Kurzzeitbetreuung in Anspruch zu nehmen.

Kosten

Die Vermittlungsgebühr für eine zweiwöchige Kurzzeitbetreuung beträgt

390 Euro. Weitere anfallende Kosten sind das Bruttohonorar der Betreuungskraft (69,30 Euro/Tag) und die Fahrtkosten (diese sind je nach Wohnort unterschiedlich).

Förderungen

Es gibt eine Förderung für die Kurzzeitbetreuung zur Unterstützung von pflegenden Angehörigen. Das Förderansuchen ist an die jeweilige Landesstelle des Bundessozialamts zu stellen. Die Höhe der Förderung ist abhängig von der jeweiligen Pflegestufe und von der Dauer der Kurzzeitbetreuung (mindestens 7 Tage – maximal 4 Wochen/Kalenderjahr). Die Höhe der „Unterstützung für pflegende Angehörige“ beträgt im Fall von Frau K. für zwei Wochen (Pflegestufe 4) rund 700 Euro.

In vertrauter Umgebung

Für Frau K. zählte vor allem, dass ihre Mutter in vertrauter Umgebung blieb und von der Betreuungskraft gut versorgt wurde. Mit ruhigem Gewissen konnte sie ihren Urlaub in vollen Zügen genießen und so wieder Kraft für die Zukunft tanken. Frau K. war mit der Betreuung ihrer Mutter durch das Hilfswerk sehr zufrieden und überlegt seither, die Kurzzeitbetreuung in eine Langzeitbetreuung umzuändern, falls sich der Gesundheitszustand der Mutter verschlechtern sollte. Es ist für Frau K. sehr beruhigend, zu wissen, dass sie und ihr Mann im Fall der Fälle mit der Betreuung der Mutter nicht auf sich alleine gestellt sind, sondern vom Hilfswerk rasch 24-Stunden-Betreuung in Anspruch nehmen können. <



Denksport für Jung und Alt

Unsere beliebte Rätselserie von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 „Das große Jahreszeiten-Backbuch“ von Lena Fuchs.

GEBURTSTAGE

1) 5. Mai 1818:

Geburtstag von Karl Marx

Im Buchstabenquadrat ist vor- und rückwärts, auf- und abwärts das Wort MARX versteckt. Finden Sie alle 10 Wörter?

```

M A X R A X R R M A
M A R X R R A M A X
A M A X X A R M R R
R X R R A M A X R A
X X A M M A X R A M
A R M A A X R R X X
R R A R X R A A R R
M A X X R A M M A R
A M A R M M A M M A
X X R A M R A X A M
    
```

2) 14. Juli 1918:

Geburtstag des schwedischen Regisseurs Ingmar Bergman

Welches Wort gehört in die Mitte der zweiten Zeile? Es wird nach derselben Regel aus dem linken und dem rechten Wort gebildet wie das mittlere Wort in der ersten Zeile

- | | |
|---------------------------|----------------------------|
| a) TUBE BERG ARG | b) REISE RITUS TUBE |
| LUST WEG | KLARA TEER |
| c) STAB DURST RUDI | d) KUNST MUSIK REIM |
| ENDE SOLL | NAFTA MEER |

3) 25. August 1918

Geburtstag des US-amerikanischen Komponisten und Dirigenten Leonard Bernstein

Wie lauten die richtigen Lösungen?

- a) B + (nicht heiter) + EIN = (Schmuck)
 b) Ki + [bockiges Tier] = (Stein)
 c) P + [Laubbaum] = (Schmuck)
 d) T + [Großvater] + S = (Stein)
 e) J + [männl. Vorname] + LEN = (Schmuck)

An das Wiener Hilfswerk, Redaktion Hand in Hand, Schottenfeldgasse 29, 1072 Wien; Kennwort „Denksport“ oder E-Mail an: kommunikation@wiener.hilfswerk.at

- Ja, ich möchte ein Exemplar „Jahreszeiten-Backbuch“ gewinnen.
 Die Bücher wurden uns freundlicherweise vom Verlag Löwenzahn zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diese Seite mit den eingetragenen Lösungen bis 20. Juli 2018 ein und gewinnen Sie! (Auflösung im nächsten Heft.)

Auflösung aus dem letzten Heft:

- 1.) OHLZAMTKPWIGLMVUTNMGTLASDYLMITRKEIDM
 ULIMFMTITLÖBKIMZTFIUPIKHGTIMPTREIMTKAS
 DWZIPMITELKUNSDGHFMNGXLSKIHLKISNMHETA
 2.) Weitere Lösungen sind z. B. Seil, Eis, leise, schielen, Schein, Los, liegen, siegen, hegen, legen, Segen, Seele.
 3.) a.) 22+24=46 b.) 6+30x4+31x3=219 c.) 46+1+219=266

Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher „Spoonfood“.

Gedächtnistraining

In den 10 Nachbarschaftszentren des Wiener Hilfswerks (Adressen S. 43) wird heiteres Gedächtnistraining in geselliger Runde angeboten. Die Teilnahme ist gratis. Termine und Informationen erhalten Sie im jeweiligen Nachbarschaftszentrum bzw. unter www.nachbarschaftszentren.at

Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

boso-medicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches vollautomatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumpstechnik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen. **boso-medicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.

Weitere Informationen unter www.boso.at
 Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel
Unverb. Preisempf. 66,90 Euro



Lebenssinn gewinnen

Freiwilligenarbeit. Es gibt Hinweise, dass freiwilliges Engagement die Regenerationsfähigkeit des Gehirns anregen und Demenzsymptome hintanhaltend kann.

Das Thema Demenz hat Konjunktur, auch im Bereich Freiwilligenengagement. Natürlich stehen in diesem Zusammenhang üblicherweise die Einsätze von freiwillig Tätigen für demente Menschen im Fokus der Aufmerksamkeit, werden doch dabei wichtige Leistungen erbracht. Aber das soll hier nicht weiter ausgeführt werden. Im Folgenden geht es um das freiwillige Engagement selbst als eine mögliche Form der Gesundheitsförderung.

Aktiver Lebensstil

Ein aktiver Lebensstil, körperlich, geistig und sozial, gilt als Schutzfaktor, der den Verlauf einer Alzheimer-Erkrankung verzögern oder abschwächen kann. Daneben gibt es zwar noch eine Reihe anderer Einflussfaktoren, doch gerade zu einem aktiven Lebensstil kann freiwilliges Engagement entscheidend beitragen. In seinem Buch „Raus aus der Demenz-Falle!“ bezieht sich der Hirnforscher Gerald Hüther auf Studienergebnisse, die belegen, dass selbst ein relativ massiver Abbau von Gehirnzellen nicht automatisch zu Demenzsymptomen führen muss. Das Gehirn verfügt anscheinend über eine erstaunliche Regenerationsfähigkeit, die Ausfälle kompensieren kann. Doch nicht bei allen Menschen wird diese Fähigkeit aktiviert. Als einen möglichen positiven Einflussfaktor neben dem Bildungsstand führt Hüther das



Demenz entgegenwirken: Freiwilliges Engagement hält körperlich und geistig fit.

Kohärenzerleben der Menschen an. Darunter versteht die Gesundheitspsychologie das Empfinden, dass das täglich Erlebte, Erfahrene und Wahrgenommene gut zu den eigenen Erwartungen passt bzw. so verarbeitet werden kann, dass es passt. Die drei wesentlichen Faktoren des Kohärenzerlebens sind 1. Verstehbarkeit (das Gefühl haben zu verstehen, was in unserer Welt geschieht), 2. Gestaltbarkeit (das Verstandene umsetzen und gestalten können) und 3. Sinnhaftigkeit (was verstanden und gestaltet wird, das ergibt für uns einen Sinn).

Gestalten und umsetzen

Denken auch Sie bei diesen Begriffen unwillkürlich an freiwilliges Engagement? Sich für etwas einsetzen, etwas mitgestalten, etwas umsetzen

und daraus Lebenssinn gewinnen: das sind sehr häufig und bis ins hohe Alter zentrale Merkmale von Freiwilligentätigkeiten. So gesehen ist die Vermutung möglicherweise nicht allzu gewagt, dass sich auch in der Hirnforschung Hinweise darauf finden lassen, dass freiwilliges Engagement durch das damit zusammenhängende Kohärenzerleben die Regenerationsfähigkeit des Gehirns anregen und Demenzsymptome hintanhaltend kann. <

*Mag. Martin Oberbauer
Freiwilligenmanager Wiener Hilfswerk*

Webtipp

Alle Infos zu freiwilligem Engagement beim Wiener Hilfswerk finden Sie auch online unter www.hilfswerk.at/wien/ehrenamt

Herzlichen Dank!

Spenden. Es gibt viele Möglichkeiten, die soziale Arbeit des Wiener Hilfswerks zu unterstützen: von Geldspenden bzw. Daueraufträgen bis hin zu Benefizveranstaltungen, Privat-, Firmen- und Warenspenden. Eines haben alle gemeinsam: Spenden an das Wiener Hilfswerk werden dort eingesetzt, wo sie eine nachhaltige Verbesserung der Lebensumstände von Menschen in Wien erzielen – Vielen Dank!

LEO.LIONS.Aktionstag – ein Produkt mehr im Einkaufswagen hilft

LEO und LIONS Clubs sammelten auch heuer wieder in Kooperation mit MERKUR für bedürftige, unverschuldet in Not geratene Mitmenschen. Ein großes Dankeschön an den Lions Club Wien Prinz Eugen und den Leo Club Wien St. Stephan, die für unsere Nachbarschaftszentren, die Einrichtungen der Abteilung „Wohnungslosenhilfe“ und die Flüchtlingsunterkunft „AWAT“ gesammelt haben. Die rund 42 Kartons – gefüllt mit haltbaren Grundnahrungsmitteln und Hygieneartikeln, Windeln sowie Toilettenpapier – wurden von unseren Sozialarbeitern/innen an betreute Frauen, Kinder und Familien verteilt. Vielen Dank!




IHRE SPENDE
IST STEUERLICH
ABSETZBAR
REG NR SO 1192

Spender/innen- Betreuung



Wenn auch Sie unsere karitativen Projekte unterstützen möchten oder Fragen haben, stehe ich Ihnen gerne mit Informationen unterstützend zur Seite.

**Florence Gross – Wiener Hilfswerk
Spender/innen-Betreuung**
Tel.: +43 1 512 36 61-443
Mail: florence.gross@wiener.hilfswerk.at

Unterstützen auch Sie unsere soziale Arbeit mit einer Spende! Vielen Dank!

- **Spendenkonto** lautend auf „Wiener Hilfswerk“ bei Erste Bank, IBAN: AT58 2011 1284 4290 7831 BIC: GIBAATWWXXX, Kennwort: z. B. „SOMA KFZ“
- **Spenden-Erlagschein** zu bestellen via Wiener Hilfswerk unter Tel.: +43 1 512 36 61-443 oder Mail: spenden@wiener.hilfswerk.at
- **Online spenden** www.wiener.hilfswerk.at/spenden

Webtipp

Infos zu allen aktuellen Spendenprojekten finden Sie online unter www.hilfswerk.at/wien/spenden

„sage DPW“ – soziales Engagement als Herzensthema

Wir sind sehr stolz darauf, „sage DPW“ zu unseren neuen wichtigen Unterstützern zählen zu dürfen. Neben der wertvollen Spende für den Aktionsraum fördert die „sage“-Geschäftsführung auch das soziale Engagement sowie die freiwillige Arbeit der „sage“-Mitarbeiter/innen. So wird neben der erfolgten Spende im Wiener Hilfswerk auch ein Corporate Social Volunteering-Einsatz zeitnah umgesetzt werden. Dies ist nicht selbstverständlich, und so möchten wir hiermit unser doppeltes Dankeschön ausdrücken!





Collegialität Privatstiftung – besonderer und treuer Partner

Die Collegialität Privatstiftung unterstützt unser Palliativ-Team seit 15 Jahren und zählt zu unseren wertvollsten Partnern. Besonders diese Art der nachhaltigen Unterstützung macht es möglich, dass wir das für die Patientinnen und Patienten kostenlose Angebot uneingeschränkt anbieten können. So möchten wir ein spezielles Dankeschön für diese treue Unterstützung und die heurige mehr als großzügige Hilfe mit 15.000 Euro für unser Palliativ-Team ausdrücken. Ein besonderer Dank soll noch für die zusätzliche Unterstützung unseres Freizeitbereichs für Menschen mit Behinderung ausgesprochen werden. Dieser wurde mit zusätzlichen 25.000 Euro begünstigt.



Biohof ADAMAH und MAX Catering – Vernetzung für Crowdfunding-Kampagne

Der Sozialmarkt Ottakring des Wiener Hilfswerks versorgt Menschen, die unterhalb der Armutsgrenze leben, mit besonders günstigen Lebensmitteln. Der Sozialmarkt benötigt jedoch dringend einen Transporter, um die Warenspenden rasch und effizient befördern zu können. Bedeutende Partner für die breitere Bekanntmachung unserer Crowdfunding-Kampagne sind hierbei der ADAMAH Biohof und die MAX Catering GmbH, die unsere Infolyer ihren Lieferungen beilegen. Vielen Dank!



Sie ALLE helfen uns helfen. Daher an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle genannten und nicht genannten Unterstützer/innen!



KOMMENTAR

Dir.ⁱⁿ Sabine Geringer, MSc, MBA
Geschäftsführerin des Wiener Hilfswerks

Gemeinsam schaffen wir es!

In der letzten Ausgabe der Hand in Hand haben wir über zwei Projekte berichtet, die mir ein großes Anliegen sind: die Crowdfunding-Kampagne „Wir brauchen ein Auto“ zur Finanzierung des dringend benötigten Transportfahrzeuges für unseren Sozialmarkt in Ottakring – und die Kooperation mit dem jungen Mobilfunk-Unternehmen Good: Ab sofort können Sie mit Good mobile beim Telefonieren und Surfen die Wiener Hilfswerk-Nachbarschaftszentren unterstützen.

Dank Ihrer Mithilfe haben wir mit der Crowdfunding-Kampagne bis dato zwei Drittel des Transportfahrzeuges finanziert. Dafür möchte ich allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich danken. Gleichzeitig bitte ich Sie, uns auch noch bei der letzten Spendenetappe zu unterstützen!

Auch bei der Kooperation mit dem Mobilfunkunternehmen Good mobile gibt es erste Erfolgsmeldungen. Wie es funktioniert? Mit dem Mobilfunkanbieter „Good mobile“, basierend auf dem A1-Netz, können Sie ab sofort günstig telefonieren, mit LTE surfen UND unterstützen dabei ohne Aufwand unsere Nachbarschaftszentren (NZ), denn 10 % Ihrer monatlichen Grundgebühr kommen den NZ zugute.

Für weitere Informationen über die genannten Projekte lege ich Ihnen unsere Website ans Herz:
<https://www.hilfswerk.at/wien/spenden/>
Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin! Es würde mich sehr freuen, Ihnen in der kommenden Ausgabe berichten zu können, dass wir gemeinsam die Finanzierung des Transportautos für den SOMA Ottakring geschafft haben!
Mit Dank und lieben Grüßen,
Ihre Sabine Geringer

Annemarie-Imhof-Komitee: Fulminanter Festabend

AIK. Opernstar Thomas Hampson begeisterte und überraschte im ausverkauften Haus der Industrie.

Er gilt als einer der größten Klassik-Stars der Gegenwart: Im vergleichsweise intimen Rahmen gab der amerikanische Weltklasse-Bariton Kammer­sänger Thomas Hampson am Samstag, den 21. April 2018 im Haus der Industrie eine Darbietung seines enormen Könnens. Die Besucher/innen des 33. Festabends, den das ehrenamtlich tätige Anne­marie-Imhof-Komitee (AIK) unter dem Vorsitz von Mag. Barbara Feldmann alljährlich für das Wiener Hilfswerk veranstaltet, kamen voll auf ihre Kosten.



Gemeinsames Singen auf höchstem Niveau: Luca Pisaroni und Thomas Hampson.

Nachweislich die beste Wahl
für ein optimales Ergebnis.

Verbände mit Safetac[®]-Technologie

Thomas Hampson präsentierte gemeinsam mit Pianist Christian Koch ein exklusives Liedprogramm, das vom Publikum begeistert aufgenommen wurde. Ein Höhepunkt des Abends war eine Überraschungszugabe, die Hampson gemeinsam mit dem gefeierten Bassbariton Luca Pisaroni bestritt. Die Festgäste dankten es mit Standing Ovationen. Ebenso unterhaltsam wie fachkundig moderierte Dr. Thomas Dänemark, Generalsekretär der Freunde der Wiener Staatsoper, den erfolgreichen Festabend. Die Einnahmen des Abends betragen rund 33.350 Euro. Der Reinerlös kommt der Spielothek, einer Einrichtung des Wiener Hilfswerks für Kinder mit und ohne Behinderung, zugute.

Spielothek benötigt Spenden

AIK-Vorsitzende Barbara Feldmann zeigte sich begeistert: „Es ist großartig, einem solchen Ausnahmesänger zuhören zu dürfen und gleichzeitig den kleinen Besucher/innen der Spielothek zu helfen.“ Wiener Hilfswerk-Geschäftsführerin Sabine Geringer war glücklich über den Spendenerlös der Veranstaltung: „Wir sind sehr dankbar, denn diese Unterstützung ist für uns immens wichtig“, erklärte Geringer. „Trotz der Basisförderung, die wir für die Spielothek vom FSW erhalten, benötigen wir Spenden, um den laufenden Betrieb zu finanzieren.“

Hochrangige Gäste

Zu den Gästen der Veranstaltung zählten unter anderem: Karl und Edith Stoss, Maria und Ernst Polsterer-Kattus, Othmar Karas und Christa Karas-Waldheim, Ferry Gorton und Karin Gorton, Stephan und Hanne Koren, Alexander Schuss und Christine Schmidberger, Wolfgang Ruttenstorfer, Sophie Karmasin, Sandra Pires, Raphaela Vallon-Sattler, Ingrid Korosec, Gerti Senger, Nora Frey, Andrea Bocan, Paul Marouschek, Agnes Husslein und Peter Husslein und Andrea Herberstein-Hampson. <



Freuten sich über einen erfolgreichen Festabend: Sabine Geringer (links), Thomas Hampson, Barbara Feldmann.



Glamouröser Rahmen, glückliche Gäste

Die nächsten Benefizveranstaltungen des Annemarie-Imhof-Komitees

Sonntag, 7. Oktober 2018: AIK-Bridgeturnier im SkyDome des Wiener Hilfswerks
 Sonntag, 16. Dezember 2018: AIK-Benefizquadrille in der Tanzschule Elmayer

Sommertipps und Schlossgeschichten: Thüringen entdecken

Thüringen barrierefrei. Das Reiseland Thüringen – im Herzen Deutschlands – bietet zahlreiche Möglichkeiten, den Urlaub zu gestalten.

Kleinod Wasserschloss

Goethe weilte hier mehrmals, um Charlotte von Stein nahe zu sein. Im Renaissance-Stil um 1600 erbaut, gehörte Schloss Kochberg den Freiherren von Stein. Familien- und Schlossgeschichte sind im Museum anschaulich dokumentiert. Das in einem Park gelegene Schloss heißt mit einem stufenlosen Eingang (Schlossrundgang) willkommen.

Steg der Wünsche

Die Ausstellung „Porzellanwelten“ auf der Leuchtenburg führt durch die Geschichte der Porzellantradition. Während dieser Reise werden sogar Wünsche wahr, am 20 Meter langen „Steg der Wünsche“, einem Skywalk. Auf dem Weg zur ersten barrierefreien Höhenburg Deutschlands werden stetig neue Konzepte entwickelt, beispielsweise wurde der Burghof mit leicht befahrbarem Muschelkalk neu gepflastert.

Barockes Universum Gotha

Schloss Friedenstein gilt als eines der größten Schlösser des Frühbarocks in Deutschland. Neben der Schaffung von baulicher Barrierefreiheit wurden museumspädagogische Angebote entwickelt. Dazu gehören Nachbildungen von Ausstellungsstücken, die als Objekte zum Anfassen die Führungen für Blinde und

Sehbehinderte ergänzen. Ein Highlight: das Ekhof-Theater, das älteste barocke Theater der Welt mit weitgehend erhaltener Bühnenmaschinerie.

Eine für alle

Auf der Veste Heldburg, einer der schönsten Burgen Thüringens, ist das Deutsche Burgenmuseum eingezogen. Neben Burgenmodellen erzählen auch die etwa 350 originalen Exponate der Dauerausstellung anschaulich die mitteleuropäische Burgengeschichte. Alle Bereiche des Museums sind stufenlos erreichbar. Auf Anmeldung werden Führungen für Gäste mit Mobilitätseinschränkungen, Sehbehinderung oder kognitiver Beeinträchtigung angeboten. <



Skywalk auf der Leuchtenburg. © Stiftung Leuchtenburg

Promotion



Jetzt gleich
informieren
und den
MERIANlive
„Thüringen“
bestellen!

Kontakt

Tourist Information Thüringen
Willy-Brandt-Platz 1, D-99084 Erfurt
service@thueringen-entdecken.de
barrierefrei.thueringen-entdecken.de
bauhaus.thueringen-entdecken.de



Blick auf die Veste Heldburg. © Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Foto: Constantin Beyer

In Kooperation mit:



Ministerium
für Wirtschaft, Wissenschaft
und Digitale Gesellschaft



Scheinbar Gegensätzliches vereinen

Künstlergespräch. Der von Erfolgen gekrönte berufliche Facettenreichtum des gebürtigen Grazers Werner Schneyder bestätigt die Vielzahl seiner Talente. Als Autor, Schauspieler, Regisseur, Kabarettist und Sportkommentator wurde er über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt. Michael Ellenbogen traf den vielseitigen Künstler zum Gespräch.



Foto: Michael Ellenbogen

Sie sind in Klagenfurt „zwischen Fußballplatz und Stadttheater“ aufgewachsen. Welchen Einfluss hatten diese Einrichtungen auf Ihre Entwicklung?

Werner Schneyder: Es war eine Entscheidung – noch unbewusst –, das scheinbar Gegensätzliche in einer Person zu vereinen. Sport ist die Grundschule der Dramaturgie.

Einer Ihrer wichtigsten Partner war der Schauspieler, Kabarettist und Buchautor Dieter Hildebrandt. Wie würden Sie Ihr persönliches und berufliches Verhältnis zu ihm beschreiben?

Wir waren Partner und Freunde. Diese zwei Positionen zu vereinen setzt ein großes Maß an identischer Lebens- und Weltanschauung voraus. Von der gleichen „Rampengeilheit“ einmal abgesehen.

Der Roman „Die Unternehmungen des Herrn Hans“ war eines der repräsentativsten Werke Ihres literarischen Schaffens. Was war der Anlass für dieses Buch?

Ich widerspreche: Ich wollte die Drehbücher zu einer Fernsehserie weiterverarbeiten und montierte sie zu einem Buch. Dieses gefiel einigen Leuten.

Ihre Inszenierungen des Klassikers „Die letzten Tage der Menschheit“ von Karl Kraus oder „Das weite Land“ von Arthur Schnitzler sind für viele Theaterfreunde bis heute unvergessen. Was war Ihr Zugang speziell zu diesen beiden Bühnenwerken?

„Das weite Land“ ist ein Meisterwerk der Weltliteratur und wird gerne geschändet. Da wollte ich etwas entgegensetzen. Das „Mars-Drama“ wird gerne als „Best of“ aufgeführt. Ich habe eine thematische Linie herausgearbeitet.

In den Münchner Kammerspielen sind Sie gemeinsam mit Dieter Hildebrandt mit großem Erfolg in Neil Simons Theaterstück „Sonny Boys“ aufgetreten. Haben Sie danach auch andere Rollen übernommen?

Nach München gab es Tourneen. Wir haben das Stück 120 Mal aufgeführt. Danach war ich spielsüchtig und habe mir eine Komödie „Galanacht“ geschrieben. Die habe ich in Berlin und Hamburg, auf Tournee und dann auch noch in Wien insgesamt 240 Mal gespielt. Danach trat ich noch in 2-Personen-Stücken mit Erika Pluhar und Heidelinde Weis auf.

Sie haben Chansons von Jacques Brel brillant bearbeitet. Diese wurden von Michael Heltau und Hildegard Knef interpretiert. Haben Sie sich mit den Werken des französischen Chansonniers und Schauspielers speziell auseinandergesetzt?

Erstens habe ich einige der Lieder auch selber gesungen. Zweitens übersetzt man gerne Texte, bei denen übersetzen nicht genügt, denen man etwas Gleichwertiges schuldet.

Sie waren eine jener Persönlichkeiten, die der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung in Österreich regelmäßig auf den Puls gefühlt hat. Tun Sie das auch heute noch?

Wenn mich jemand fragt – gerne. Aber mich fragt keiner mehr – außer in privater Runde.

Viele Freunde Ihrer Literatur und Bühnenkunst vermissen Sie. Wird es möglicherweise doch einen Auftritt von Werner Schneyder geben?

Es gibt eine Menge Bücher von mir. Ein neues Buch ist im Entstehen. Auftritte vor geschlossener Gesellschaft sind immer denkbar. <

Neuerungen im SOMA Neubau

Sozialmarkt. Der SOMA Neubau erweitert seine Angebotspalette.

Ein neu eingerichteter Second-Hand-Bereich lädt die Kundinnen und Kunden des Sozialmarktes in der Neustiftgasse zum Gustieren ein. Der übersichtlich gestaltete „Shop im Shop“ sieht nicht nur schön aus, auch die Angebote können sich sehen lassen. Selbiges gilt für die neue Kaffee-Ecke: In ansprechender

Atmosphäre kann man nicht nur günstigste Erfrischungen konsumieren, sondern auch soziale Kontakte pflegen, plaudern und sich mit Infos versorgen. Der Second-Hand-Bereich und die Kaffee-Ecke stehen allen Interessierten offen. Am besten vorbeikommen und sich selbst ein Bild machen! <



Sozialmarkt Neubau (SOMA 7)

7., Neustiftgasse 73–75
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 10–14 Uhr,
jeden 1. und 3. Do im Monat 10–18.30 Uhr
Infos via Tel. +43 1 522 44 21 bzw.
via Mail an soma@wiener.hilfswerk.at



New Chance – Second Hand mit Sinn

Nachhaltigkeit. Am 3. Juli eröffnet das Wiener Hilfswerk den Second-Hand-Laden New Chance. Das Eröffnungsevent findet am 13. Juli um 11 Uhr statt.

Im Second-Hand-Laden New Chance bekommen Waren aller Art eine zweite Chance. Ziel des Projekts ist es, einen wesentlichen Beitrag gegen die Wegwerfgesellschaft zu leisten. Waren bleiben länger im Umlauf, was einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen bedeutet. New Chance ist nicht irgendein Second-Hand-Laden. Unter dem Motto „Second Hand mit Sinn“ werden in diesem Shop kleine, zeitlich begrenzte

Projekte umgesetzt, die den Wert von alten Waren ins Bewusstsein rücken.

Start mit Projekt „Plaudertaschen“

Ein erstes derartiges Projekt trägt den Namen „Plaudertaschen“. Hier können Taschen jeglicher Art gespendet werden. Zu jeder Tasche gibt es eine individuelle Geschichte. Dies steigert die Verbindung zum Produkt und verleiht ihm Persönlichkeit. <

New Chance auf einen Blick

- Beitrag gegen die Wegwerfgesellschaft
- Beitrag gegen die Warenvernichtung
- Beitrag zur Nachhaltigkeit
- Waren bleiben länger im Umlauf
- Wert von Waren bleibt länger erhalten

New Chance
1030 Wien, Barichgasse 8/3
Öffnungszeiten
Di und Mi 13–18 Uhr
Do und Fr 10–18 Uhr

Food saver retten Lebensmittel

Nachbarschaftszentren. Mit drei Fair-Teiler-Kühlschränken sagt das Wiener Hilfswerk in Kooperation mit dem Ökosozialen Forum Wien der Lebensmittelverschwendung den Kampf an.

„Als Freiwillige habe ich anfangs im Hilfswerk-Nachbarschaftszentrum Donaustadt Deutsch-Konversation mit Flüchtlingen gemacht, später beim Flohmarkt ausgeholfen“, sagt Melitta Markon. „Gleichzeitig habe ich eine Ausbildung als Food saver im Internet absolviert. So begann ich, Lebensmittel vor dem Abfalleimer zu retten.“ Die Freiwillige holt in Geschäften noch genießbare, aber im Handel bereits zur Entsorgung bestimmte Esswaren und bringt sie zu öffentlichen Kühlschränken. Diese „Hilfswerk Fair-Teiler“ stehen in den Nachbarschaftszentren Mariahilf, Josefstadt und Hernals und sind während der Öffnungszeiten für alle zugänglich.



Food saverin Melitta Markon: „Ich rette Lebensmittel vor dem Abfalleimer.“

„Projekt ist sorgfältig durchdacht“

Als die 62-Jährige von Nachbarschaftszentren-Leiter Michael Eibensteiner erfuhr, dass das Wiener Hilfswerk das Projekt „Hilfswerk.Fair.Teiler“ in Planung hat, wollte sie sofort Teil dieses Vorhabens sein. „Ich fand gut, dass das Projekt sorgfältig durchdacht wurde“, meint die rüstige Pensionistin. Für alle Beteiligten wurde beim Marktamt eine Hygieneschulung organisiert. Außerdem wurde mit der Behörde vereinbart, dass die

Nachbarschaftszentren potenzielle Food saver/innen und Freiwillige, die die Reinigung der Fair-Teiler vor Ort übernehmen, gemäß den Marktamt-Unterlagen selbstständig schulen dürfen. Melitta Markon profilierte sich bereits als Vortragende bei der ersten Schulung dieser Art. „Das Wiener Hilfswerk gibt mir die Möglichkeit, anderen Menschen zu helfen“, freut sich die engagierte Freiwillige. <

Mag.^a Valia Kraveva, Projektmanagement-Assistenz Nachbarschaftszentren



in Kooperation mit



Ehrenamtliche „Stadtmenschen“

Beratung. Seit Mitte März informieren die „Stadtmenschen“ jeden Donnerstag von 15–16 Uhr kostenlos, anonym und ohne Voranmeldung im Hilfswerk-Nachbarschaftszentrum Hernals.

Sie informieren über soziale Angebote und Förderungen, helfen beim Ausfüllen von Formularen und leiten die Klienten/innen zielgerichtet zu den für ihr Problem relevanten Institutionen weiter. Die Themenbereiche sind vielfältig: Wohnen und Wohnungsnot, Armut und Finanzielles, Asyl und

Integration, Bildung, Familie, Leben mit Behinderung, Arbeit und Arbeitslosigkeit, Krankheit und Pflege, Gewalterfahrung u.v.m. Die Hilfswerk-Nachbarschaftszentren ermöglichen damit in Kooperation mit der Plattform für gesellschaftliche Innovation „Social City Wien“ den sechsten

Standort des seit 2016 existierenden Ehrenamtsprojekts „Stadtmenschen“.

Webtipp

Mehr Infos zu den Aktivitäten der Nachbarschaftszentren finden Sie unter: www.nachbarschaftszentren.at

Mehr Spaß am Leben haben

Hilfswerk-Nachbarschaftszentren. Laut einer neuen Studie trägt der Besuch der Hilfswerk-Nachbarschaftszentren zu einer besseren gesundheitlichen Verfassung bei.

Von März bis Juni 2017 führte das soziologische Institut der Universität Wien in den Hilfswerk-Nachbarschaftszentren eine Untersuchung durch. Ziel der Studie war, die Arbeit der Zentren im Kontext der Großstadt zu messen. Zunächst lernten die Studierenden durch Gespräche mit hauptamtlichen Mitarbeiter/innen die Arbeitsweise in den Nachbarschaftszentren kennen. In weiterer Folge wurden rund 350 Besucher/innen anhand eines im Vorfeld entwickelten Fragenkatalogs interviewt. Die Hälfte der befragten Teilnehmer/innen besuchten die Nachbarschaftszentren bereits länger als drei Jahre. Rund ein Drittel kam mehrmals wöchentlich. Die Hälfte der interviewten Personen gab an, älter als 65 Jahre

zu sein. Drei Viertel von ihnen waren Frauen. Es überwog der Anteil der Pensionisten/innen (67 Prozent) und der Alleinlebenden (63 Prozent). Der Großteil der Befragten (rund 80 Prozent) besaß einen Lehrabschluss oder eine höhere Ausbildung. Ein weiteres Resultat: Die Bereitschaft, an Veranstaltungen teilzunehmen und diese auch mitzugestalten, ist umso höher, je jünger die befragte Person ist. Außerdem wurden „häufiger Besuch“ und „Lebenszufriedenheit“ als Faktoren identifiziert, die das soziale Engagement steigern.

Nachbarschaftszentren-Besucher/innen haben mehr Spaß am Leben

Besonders interessant am Studien-ergebnis: Personen, die häufiger eines

der Hilfswerk-Nachbarschaftszentren besuchen, fühlen sich gesünder. Regelmäßige Besucher/innen gaben an, mehr Spaß am Leben zu haben. Auch den Alltag bewältigen sie nach eigener Aussage selbstsicherer. Rund die Hälfte der Befragten gab an, sich sowohl von Mitarbeitern/innen der Nachbarschaftszentren als auch von anderen Besuchern/innen unterstützt zu fühlen. Mehr als 70 Prozent äußerten, dass sie, seitdem sie ein Nachbarschaftszentrum besuchen, die Menschen in ihrem Umfeld aktiver unterstützen. Die Analyse der Antworten ergab weiters, dass demografische Merkmale wie Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund u. a. m. in keinem Zusammenhang mit solidarischem Handeln stehen.

Orte des Vertrauens und der Geborgenheit

Zwei Drittel der interviewten Personen knüpften in den Hilfswerk-Nachbarschaftszentren bereits soziale Kontakte. Rund 30 Prozent der Befragten trafen ihre neuen Bekannten auch außerhalb der Zentren. Die Freude am Zusammensein mit anderen war für rund 75 Prozent der Befragten die überwiegende Motivation für den Besuch eines Nachbarschaftszentrums. Für zwei Drittel war die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft, in die sie ohne Vorbehalte aufgenommen wurden, besonders wichtig. Die Nachbarschaftszentren wurden als Orte des Vertrauens und der Geborgenheit beschrieben. <

Mag.^a Valia Krалеva, Projektmanagement-Assistenz Nachbarschaftszentren



Gemeinsam lachen: Nachbarschaftszentren-Besucher/innen fühlen sich gesünder.



Flüchtlingshaus AWAT auf einen Blick

Der Name „Awat“ bedeutet auf Kurdisch Hoffnung bzw. Wunsch und steht in diesem Zusammenhang auch für Arbeit, Wohnen, Auskunft, Treffpunkt. Neben der Grundversorgung gibt es im Haus auch Wohnplätze für bereits anerkannte Flüchtlinge. Das Haus AWAT wird vom Fonds Soziales Wien aus Mitteln der Stadt Wien gefördert.

FONDS SOZIALES WIEN | Gefördert vom
StoDt:Wien | Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien.

Offenheit und Toleranz: BV Markus Rumelhart, Roland Haller (FSW), Christina Schilling, Sabine Geringer (v. l. n. r.)

Wiener Hilfswerk-Flüchtlingshaus feierte offizielle Eröffnung

Flüchtlingshilfe. Bezirksvorsteher Markus Rumelhart gratulierte persönlich.

Zur Eröffnungsfeier des Wiener Hilfswerk-Flüchtlingshauses „AWAT“ Ende April 2018 kamen u.a. Roland Haller, Leiter des Kunden/innenservice vom Fonds Soziales Wien und Wien-Mariahilf-Bezirksvorsteher Markus Rumelhart, um persönlich zu gratulieren. Ebenfalls zu den Festgästen zählten Sabine Geringer (Geschäftsführerin Wiener Hilfswerk), Gernot Ecker (Leiter Wohnungslosenhilfe Wiener Hilfswerk) und Christina Schilling (Hausleiterin AWAT). Im Rahmen von Hausführungen konnten sich alle Interessierten ein Bild machen, wie die Asylwerber/innen und Asylberechtigten im Haus AWAT wohnen. So ergaben sich auch Gespräche mit Bewohnern/innen, die gerne auf Fragen eingingen und teils mit Vorurteilen aufräumten. Die Gäste konnten außerdem an einem orientalischen Buffet von der

Meyhane Cafe & Bar ihren Hunger stillen und bei einem Möbelbazar stöbern. Das Besondere daran: Die Möbel wurden von den AWAT-Bewohnern/innen mit viel Geschick gestaltet. Mr. Ambassador Karim Thiam und seine Band spielten schließlich ein mitreißendes Konzert. Nicht nur die Musik erreichte die Anwesenden, auch die Ansagen des Sängers ließen aufhorchen. Er forderte Offenheit und Toleranz und erinnerte daran, dass die Menschen überall gleich sind und ähnliche Wünsche und Träume haben. Die Kunstwerke der Ausstellung „Osso“ komplettierten das Programm.

Haus AWAT ist ein Ort der Kultur
Das Flüchtlingshaus AWAT hatte bereits seit Februar 2018 zu kulturellen Veranstaltungen geladen. Den fulminanten Start legte Thaer Maarouf mit

seinen Schuhpaketen von Flüchtlingen hin, die er an Präsidenten auf der ganzen Welt verschickte. Es folgten Vernissagen und Ausstellungen von sehr unterschiedlichen Künstler/innen, etwa die riesigen Gemälde von Osso oder die großformatigen Fotos, auf denen Anna Schmitzbergers Models in mystischen Posen zu sehen sind. Die Konzerte der kurdischen Sängerin Sakina zum persischen Neujahr und des internationalen Bigah Trios zogen ebenfalls reges Interesse nach sich. Erfreulich war die Durchmischung des Publikums: Senioren/innen, Studenten/innen, junge und jung gebliebene Menschen, eingesessene und neue Wiener/innen trafen sich im Flüchtlingshaus des Wiener Hilfswerks. Weitere Veranstaltungen sind in Planung. <

Mag.^a Sarah Lares, Haus AWAT, Flüchtlings- und Wohnungslosenhilfe

Zeit mit Kindern bewusst erleben

Drei Fragen an Hilfswerk-Markenbotschafterin Kristina Sprenger. Die bekannte Schauspielerin und Festspielintendantin schwört als leidenschaftliche Mutter einer 7-jährigen Tochter nicht nur auf traditionelles Spielen im Kreise der Familie, sondern auch auf Kinderbetreuungseinrichtungen, die mehr bieten als bloße Beaufsichtigung von Kindern.

Warum wird das Thema Spielen in Ihrer Familie großgeschrieben?

Auch wenn es manchmal schwierig ist, meinen Beruf mit den vielen (Dreh-) Terminen weit weg von Zuhause und meine Familie unter einen Hut zu bringen, achte ich darauf, die spärliche gemeinsame Zeit im familiären Rahmen bewusst zu nutzen. Spielen bedeutet, mich auf mein Kind voll und ganz einzulassen. Alles andere ist im Moment des Spielens unwichtig. Da gibt es keinen Blick zwischendurch auf das Smartphone. Ich steuere die Entwicklungsrichtung des Spielens auch nicht in eine von mir vorgegebene oder mir angenehme Richtung, sondern lasse mich mit meiner Tochter von einer Spielsituation zur nächsten treiben. Meine Tochter Rosa bastelt und malt zum Beispiel sehr gerne. Wenn ich da immer nur ans

spätere Aufräumen oder Wäschewaschen denken würde, sprich an die Arbeit für mich als Mutter, bleiben nur noch bequemes Fernsehen oder Computerspiele übrig. Das brächte mein Kind in seiner natürlichen Entwicklung in keiner Weise voran.

Worauf kommt es bei der Auswahl einer Kinderbetreuungseinrichtung an?

Denselben Maßstab lege ich natürlich auch bei der Fremdbetreuung meines Kindes an. Ich habe mir für meine Tochter eine schöne, spielerische Zeit gewünscht, die sie mit Kindern ihrer Altersstufe unbeschwert verbringen kann. Ich bin mit zwei Schwestern aufgewachsen, da schaut man sich natürlich viel von den anderen, besonders von den älteren Geschwistern ab. Diese Funktion übernimmt heute

der Kindergarten oder die Krippe. Mir geht es vor allem auch um eine gute Vertrauensbasis. Als Mutter muss ich mich darauf verlassen können, dass sorgsam mit meinem Kind umgegangen wird. Beim Hilfswerk in Baden wurde ich fündig, und Rosa genoss diese Zeit in der Kinderbetreuung sehr.

Wo und wie engagieren Sie sich aktuell und welche Rolle spielt dabei ein blauer Ohrwurm?

Der blaue Wurm heißt Bakabu und bringt Kindern auf spielerische Weise Sprache näher. Sprache ist extrem wichtig. Wie wir mit Kindern reden, färbt nicht nur auf deren Sprachvermögen ab, sondern zeigt auch, wie ernst wir sie nehmen. Der blaue Ohrwurm Bakabu animiert Kinder zum Singen und Musizieren. Und ganz nebenbei vermitteln die Lieder, auf wissenschaftlicher Basis beruhend, systematisch die kindliche Sprachkompetenz. In meiner Begeisterung für diese Idee habe ich mich bei den „Erfindern“ von Bakabu für eine Bühnenfassung stark gemacht. Mit Erfolg: Ab Mitte Juni läuft das Theaterstück „Bakabu und der Goldene Notenschlüssel“ im Stadtsaal der Bühnen Berndorf. <

Im vierten Jahr ihrer Intendanz der Berndorfer Festspiele bringt Kristina Sprenger außerdem noch den Komödienklassiker Boing-Boing (Premiere 2. September) bzw. Daniel Glattauers Erfolgsstück „Die Wunderübung“ (Premiere 20. Oktober) auf die Bühne.
Infos: www.buehnen-berndorf.at



„Spielen macht schlauer“ – der neue Ratgeber für Eltern

Jetzt kostenlos bestellen! Der neue Erziehungsleitfaden des Hilfswerks bietet eine Fülle von nützlichen Informationen über das Zusammenwirken von Spielen und dem Kompetenzaufbau von Kindern. Er gibt Tipps über die stressfreie Gestaltung des gemeinsamen Alltags. Finden Sie und Ihr Kind doch einfach in ein alle Sinne anregendes Spielen und damit Lernen zurück.

Neueste Erkenntnisse aus der Hirn- und vor allem auch aus der Lernforschung unterstreichen die Bedeutung des freien, unorganisierten Spielens für die Entwicklung von Kindern. Wie Wissenschaftler/innen bestätigen, ist das kindliche Spiel eine wichtige, wenn nicht sogar DIE wichtigste Grundlage für die Aneignung und Ausformung von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen und einer motivierten Lern- und späteren Arbeitshaltung. Das steht im krassen Gegensatz zum allgemeinen Trend, Kinder und Jugendliche mit immer mehr zieloptimierten Aktivitäten und Förderprogrammen in durchgetakteten Tagesabläufen auf die Herausforderungen des Erwachsenenlebens vorzubereiten zu wollen. Wie funktioniert nun „gutes“ Spielen? Was bewirkt es im Gehirn und wie lässt es sich durch Eltern anregen? Welche Störfaktoren gilt es zu vermeiden? Der neue Ratgeber des Hilfswerks gibt Eltern praxisnahe Tipps zu einer entspannteren und ganzheitlichen Art, Kinder in ihrer Entwicklung vor allem durch ein freies und ungezwungenes Spielen bestmöglich zu unterstützen. Dabei kommt Hirnforscher Gerald Hüther ebenso zu Wort wie die Soziologin Ulrike Zartler.

Mit dabei ist auch Bakabu, der Ohrwurm – Namensgeber und Maskottchen eines speziellen Kinderliederprogramms zum spielerischen Erlernen der deutschen Sprache und zum Aufbau von Sprachkompetenz. <



Wie Kinder fürs Leben lernen
Spielen macht schlauer

Mit Empfehlungen zur ganzheitlichen Entwicklungsförderung



Eltern-Leitfaden

Bestellen Sie den neuen kostenlosen Ratgeber rund um die Themen „Spielen, Lernen und Bilden“ unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at

Kostenlose Bestellung

Besonders beliebt und mit einer Fülle an wertvollen Tipps für Eltern ist auch der Hilfswerk Kinderbetreuungs-kompass – eine Orientierungshilfe rund um die richtige Betreuung und Förderung von Kindern. Bestellen Sie den Ratgeber unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at



Der Hilfswerk
Kinderbetreuungs-
kompass



Das Hilfswerk unterstützt Eltern bei der Gestaltung des „Spielalltags“ ihrer Kinder. Erfahren Sie, wo die Prioritäten für ein ideales Spielen liegen und was Kinder meinen, wenn sie mit Erwachsenen kommunizieren.



© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID; BAKABU © BY VERMES-VERLAG

Buchtipps: Das große Jahreszeiten-Backbuch

Erprobte Rezepte für Frühling, Sommer, Herbst, Winter: schnell und einfach oder für besondere Anlässe. Von süß bis pikant: Eine kulinarische Reise durch die Jahreszeiten! Der Erdbeer-Rhabarber-Pie als fruchtiges Frühlingsdessert, ein Stück Pfirsichgugelhupf an einem sonnigen Sommermorgen, warme Kürbisfocaccia nach einem windigen Herbstspaziergang oder Spekulatiuswaffeln zum Weihnachtspunsch vor dem wärmenden Feuer. Lena Fuchs hat für jede Jahreszeit genussvolle Köstlichkeiten aus frischen und saisonalen Zutaten. Inspiriert durch Großmutter's Rezepte oder die französische Küche kreiert Lena in ihrem Backbuch neue Ideen, in denen sich Moderne und Tradition vereinen. Lena backt, seit sie denken kann, und das immer schon im Einklang mit den Jahreszeiten. Süße Früchte und Beeren, knackiges Gemüse und herrlich duftende Kräuter: der Kreislauf der Natur bestimmt, was auf den Tisch kommt! Saisonale Zutaten sind nicht nur unschlagbar frisch, schmackhaft und günstig, mit ihren unterschiedlichen Farben und Aromen sorgen sie für genussvolle Abwechslung.

Über 100 süße und pikante Ideen für saisonalen Genuss

- Backen für die Seele: mit duftend frischem Obst, Gemüse und Kräutern der Saison
- erntereife Zutaten gleich in köstliche Backwerke verwandeln
- ein Buch für jede Backlust: Kuchen, Schnitten, Tartes, Quiches, Waffeln, Kekse, Brote
- Frühling, Sommer, Herbst und Winter: für jede Jahreszeit leckere Backideen

Über die Autorin: Lena Fuchs ist Ernährungspädagogin und erfolgreiche Foodbloggerin. Mit großer Begeisterung lässt sie sich auf Märkten und in ihrem Garten zu vielfältigen Rezepten mit Früchten und Gemüse der Saison inspirieren. Sie ist von der positiven Wirkung von bewusstem Genuss selbst gebackener Köstlichkeiten überzeugt! www.meinleckerleben.com.

Viele weitere Rezeptideen finden Sie auf: www.loewenzahn.at



Das große Jahreszeiten-Backbuch

EUR 29,90
 ISBN 978-3-7066-2626-2
 264 Seiten, gebunden

Mobile Kinderbetreuung – viele ist möglich

Kinderbetreuung. Ein Ausflug auf den Westernspielplatz, ein Workshop im Weltmuseum, eine Kreativwerkstatt mit Origami und chinesischen Drachen – vieles ist bei der mobilen Kinderbetreuung in Unternehmen möglich.

Mobile Kinderbetreuung ist in jedem Fall ein Gewinn für ein Unternehmen. Mit der Unterstützung durch die Kinderbetreuungs-Profis des Wiener Hilfswerks kann ein Unternehmen den Eltern unter seinen Angestellten stressfreie Ferien ermöglichen. Die Bandbreite reicht von einer ganzen Ferienwoche über tageweisen Einsatz an schulfreien Tagen oder offene Stationen bei einem Firmenevent. Das Wiener Hilfswerk bietet Kinderbetreuung im Unternehmen, um die Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen. Mama und Papa sind nicht weit und die Kinder können den Arbeitsplatz der Eltern kennenlernen.

Spaß für die Kinder, Entlastung für die Eltern

Bei der Planung und Umsetzung der mobilen Kinderbetreuungsangebote orientiert sich das Wiener Hilfswerk am individuellen Bedarf des jeweiligen Unternehmens. Das Kinderbetreuungsteam plant gemeinsam mit dem Auftraggeber das Angebot und erstellt ein maßgeschneidertes Portfolio. Eine mitgebrachte mobile Spielekiste enthält neben Spiel- und Werkmaterialien auch Bewegungs-, Verkleidungs- und Raumausstattungsmaterial. Damit ist für eine umfassende Ausstattung gesorgt. Das Programm wird individuell auf die Bedürfnisse zugeschnitten und in jedem Fall auf das Alter der Kinder abgestimmt. Spaß und Förderung der Kinder stehen dabei im Vordergrund.



Wie kommen Sie zu einer mobilen Kinderbetreuung?

Sie übermitteln Zeitpunkt und Ort der gewünschten Kinderbetreuung sowie Anzahl und Alter der Kinder. Das Betreuungsteam organisiert Kinderbetreuer/innen, Programm und Materialien. Die Kosten der mobilen Kinderbetreuung sind abhängig von Anzahl und Alter der zu betreuenden Kinder, der gewünschten Betreuungszeit sowie den örtlichen Gegebenheiten und Wünschen. Aufgrund dieser Daten wird ein individuelles Angebot erstellt. <

Mag.^a Petra Kremser, Stv. Leiterin Abteilung
Kinderbetreuung/Wiener Hilfswerk

Stressfreie Ferien: Mit der mobilen Kinderbetreuung des Wiener Hilfswerks können Unternehmen bei ihren Angestellten punkten.

Mobile Kinderbetreuung in Unternehmen

- Familienfreundliches Unternehmen – Steigerung der Arbeitgeberattraktivität
 - Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
 - Motivation und Stressreduktion für Ihre Mitarbeiter/innen
 - Erhöhung der Arbeitszufriedenheit
- Alle Infos zur mobilen Kinderbetreuung für Unternehmen finden Sie auch online unter www.hilfswerk.at/wien/kinder

Zoll: Gut informiert in den Sommer



Informieren Sie sich pünktlich zur Sommerzeit über geltende Bestimmungen.

Urlaub ist für die meisten Österreicherinnen und Österreicher die schönste Zeit des Jahres. Umso wichtiger ist, bei der Rückkehr keine unangenehmen Überraschungen erleben zu müssen. Beim Einkaufen in Urlaubsdestinationen wird oft nicht bedacht, dass viele der erworbenen Waren nicht so einfach in die Heimat mitgenommen werden dürfen.

und den Wert der Waren, die nach Österreich eingeführt werden dürfen. Informieren Sie sich vor Urlaubsbeginn über Einfuhrbeschränkungen und -verbote, um Verstöße gegen Zollbestimmungen zu vermeiden. Denn Unwissenheit schützt leider nicht vor Strafen.

Einreise aus EU-Staaten:

Waren für den persönlichen Ge- oder Verbrauch dürfen eingeführt werden, ohne in Österreich Zoll und sonstige Abgaben zu bezahlen. Ausnahmen bestehen generell für neue Fahrzeuge, Tabakwaren und alkoholische Getränke.

Einreise aus Nicht-EU-Staaten:

Grundsätzlich müssen Waren ab einem Wert von 300 Euro verzollt werden. Bei Flugreisen gilt eine zollfreie Obergrenze von 430 Euro, sofern die Waren nicht gesonderten Einfuhrverboten oder -beschränkungen unterliegen. Für Reisende unter 15 Jahren verringern sich diese beiden Freigrenzen auf 150 Euro (unabhängig vom benutzten Verkehrsmittel). Generell ist ratsam, die Rechnung der gekauften Ware dabei zu haben – das gilt auch für teure und neuwertige Geräte, wie etwa Kameras, die man bereits auf die Reise mitnimmt. Mögliche Unannehmlichkeiten bei der Einreise lassen sich so vermeiden bzw. schneller aufklären.

Lebensmittel – speziell Fleisch- und Wurstwaren oder Milchprodukte – dürfen aus bestimmten Ländern nur in beschränktem Umfang in die Europäische Union eingeführt werden.

Zollkontrollen – Warum?

Transparenz, faire Rahmenbedingungen sowie Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger aber auch für die heimische Wirtschaft sind der Finanzverwaltung besonders wichtig. Daher sind Zollkontrollen im Reiseverkehr zur Bekämpfung von Schmuggel und Produktpiraterie, zum Schutz von Umwelt und Gesundheit sowie zur Sicherung von Arbeitsplätzen weiterhin wichtig.

Sicheres Shopping

Bei Reisenden herrscht oft Unsicherheit über die zulässige Menge

■ BMF-App

Die BMF-App informiert über Zollbestimmungen, die bei der Einreise nach Österreich zu beachten sind. Das funktioniert auch im Offline-Modus und ist daher problemlos im Ausland verwendbar. Die BMF-App steht im jeweiligen Smartphone-Store gratis als Download zur Verfügung.

■ Zentrale Auskunftsstelle Zoll

Zollamt Klagenfurt Villach, Ackerweg 19, 9500 Villach
E-Mail: zollinfo@bmf.gv.at, Telefon: +43 (0) 50 233 740

■ Zoll Info – Tipps für die Einreise nach Österreich

Die Folder des BMF sind in den Finanzämtern, in den Zollämtern, auf den Flughäfen und auf bmf.gv.at > Publikationen erhältlich.

Chancengleichheit für alle Kinder!

Bildung. Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich, fordert faire Standards für die Kleinkinderbetreuung in Österreich.

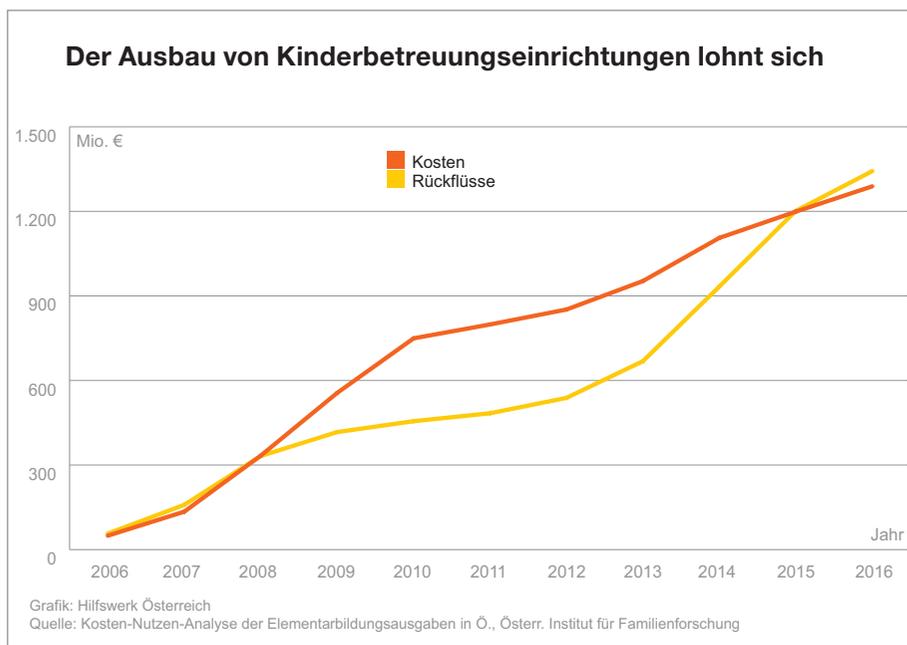
Für ihre Entwicklung und Entfaltung brauchen Kinder Spielraum. Im wahrsten Sinne des Wortes: Raum und Zeit, um ihrem Bedürfnis nach Spielen nachkommen zu können. Einrichtungen und Angebote zur Kinderbetreuung im Elementarbereich – wie Krabbelstuben, Kindergärten und Tageseltern – sind dabei ein entscheidender Faktor. Sie tragen maßgeblich zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei und sind die erste Bildungseinrichtung unserer Kinder.

Blickt man heute auf Angebot und Rahmenbedingungen der Kinderbetreuungseinrichtungen in Österreich, zeigen sich massive Unterschiede

zwischen den einzelnen Bundesländern. „Niemand stellt ein flächendeckendes und nach transparenten Kriterien geregeltes Volksschulwesen in Frage, genauso sollte auch die Versorgung mit elementarpädagogischen Einrichtungen und deren Qualitätssicherung nicht von kommunalpolitischen Unterschieden und Schwerpunktsetzungen abhängen“, sagt Othmar Karas.

Weg mit dem Fleckerlteppich!

„Wir brauchen dringend eine echte Reform der Elementarpädagogik in Österreich, damit alle Kinder gleiche und faire Bildungschancen erhalten, unabhängig davon, in welchem



Der Ausbau der Kinderbetreuung bringt eine Win-win-Situation. Der seit 2006 erfolgte Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen macht sich durch eine höhere Frauenerwerbsquote bemerkbar. Die Mehreinnahmen für den Staat durch zusätzliche Konsumsteuern, Unternehmenssteuern, Lohnsteuern, VS-Beiträge und Lohnnebenkosten übertreffen die zusätzlichen Kosten für die Kinderbetreuung bereits um knapp 54 Mio. Euro.

Bundesland, in welcher Gemeinde sie aufwachsen“, so Karas. Welche sachlichen Gründe gibt es, dass einem Kleinkind im Burgenland beispielsweise 2 m² Raumfläche in einer Krippe zustehen, in der Steiermark aber 8 m²? Dient es dem Kindeswohl, dass Kindergarten-Helfer/innen in Kärnten 430 Übungseinheiten absolvieren müssen, in Wien, Niederösterreich, Salzburg und Vorarlberg gar keine?

Eine Abkehr von diesem Fleckerlteppich im Kinderbetreuungsangebot müsste mit der Frage beginnen: Was ist das Beste für unsere Kinder? Die politische Antwort darauf formuliert Othmar Karas: „Wir brauchen eine auf pädagogischen und organisatorischen Mindeststandards beruhende Vielfalt des elementarpädagogischen Angebots. Nur so kann auf individuelle Bedürfnisse in der Entwicklung eingegangen werden.“ <

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



► BÜROIDEEN AUF 3.500m²

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

blaha[®]

büro.möbel

WWW.BLAHA.CO.AT



BESTE VORSORGE.

Hygiene, Passform und Kompetenz:

Die Ansprüche an individuelle, verlässliche Workwear sind gerade im Bereich Medizin und Pflege enorm hoch. Die große Vielfalt bei Solida kann trotzdem gelassen Schritt halten. Und steht für Qualität, der man vertrauen kann. Für viele Jahre.

Mehr Informationen finden sie unter www.solida.at

ALBIRO Ges.m.b.H. • Sittersdorf 46 • A-9133 Miklaushof • Tel. +43 4237/22 57 • Fax +43 4237/26 54 • contact@albiro.com



Politik mit christlich-sozialer Grundhaltung

Der ÖAAB Wien versteht sich seit seiner Gründung als christlich-soziale Bewegung auf den Grundlagen der christlichen Soziallehre. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Vertretung der Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in sämtlichen Phasen des Erwerbslebens. Dabei geht es darum, die Rahmenbedingungen möglichst so zu gestalten, dass vom Einstieg in das Berufsleben über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis zur Pension die Wahlfreiheit des Einzelnen möglichst groß ist. Freiheit, Eigenverantwortung, Selbstbestimmung und Solidarität sind die Werte, die unserer Politik zu Grunde liegen.

Neue Herausforderungen

Wir erleben – rund 200 Jahre nach der industriellen – die digitale Revolution. Die industrielle Revolution hat zum Marxismus auf der einen und zur christlichen Arbeiterbewegung und Soziallehre auf der anderen Seite geführt, auf deren Grundsätzen sich der ÖAAB beruft. Es ist unser Anspruch, auch den neuen Herausforderungen auf Basis der Soziallehre zu begegnen. Zahlreiche Funktionärinnen und Funktionäre vertreten die Forderungen des Wiener ÖAAB in der Selbstverwaltung der Sozialversicherungen, in der Wiener Arbeiterkammer, im Landtag und Gemeinderat, im Nationalrat und im Bundesrat, sowie in der Österreichischen Bundesregierung.



Karl Nehammer
Landesobmann



Hannes Taborsky
Landesgeschäftsführer

Zielführende Hilfe in 16 Ländern

Hilfswerk International. Katastrophenhilfe, Wiederaufbau und wirksame Entwicklungszusammenarbeit bilden den Dreiklang unserer weltweiten Hilfsprojekte. Im Mittelpunkt stehen der Mensch, seine Gesundheit, die Verbesserung der Lebensgrundlage und die Förderung der Familie – vor allem der Kinder.

Gemeinsam mit dem Hilfswerk in Österreich leisten wir wirkungsvolle Hilfe zur Verbesserung der Lebensgrundlagen der unterstützten Personen – sowohl im In- als auch im Ausland.

Hilfe zur Selbsthilfe

Unsere Stärke sind maßgeschneiderte Hilfsmaßnahmen, die eine Notsituation auf verschiedenen Ebenen beseitigen. Dabei gehen wir immer von vorhandenen Potenzialen der geförderten Personen aus und bringen in der Zusammenarbeit unser Know-how ein, um zukunftsorientierte Verbesserungen anzustoßen. Begleitend arbeiten wir auf Gemeindeebene und mit den zuständigen nationalen Behörden zusammen, um die Rahmenbedingungen und Strukturen entsprechend der Erkenntnisse zu verbessern.

Gestärkt in eine chancenreichere Zukunft

Wir leisten weltweit Katastrophenhilfe, um das Überleben von Familien in Not zu sichern. In Krisenfällen organisieren wir sauberes Trinkwasser, Mahlzeiten und weitergehende, dem Bedarf entsprechende Hilfestellungen.



2017 konnten wir ...

- hungernde Kinder mit stärken-den Mahlzeiten versorgen
- lebensrettende Maßnahmen durchführen
- medizinische Hilfe sicherstellen
- Schul- und Berufsausbildung gewährleisten
- beschädigte Häuser reparieren und Wohnraum schaffen
- Familien mit Saatgut, Nutztieren, Werkzeug und Know-how beim Aufbau ihrer Lebensgrundlagen unterstützen
- wirtschaftliche Entwicklung fördern und vieles mehr

Spenderkonferenz

In unserem Jahresbericht 2017 und bei unserer Spenderkonferenz am 21. Juni 2018 um 16 Uhr im ÖAMTC-Mobilitätszentrum 1030 Wien geben wir gerne Einblick in die vielfältige Wirkung der erhaltenen Mittel. Anmeldungen zur Spenderkonferenz unter Tel. 01/40 57 500-111.

Ihre Spende schenkt spürbare Hilfe

Spenderinnen und Spender, Partner und Fördergeber, Sponsoren, Ehrenamtliche und Personen, die das Hilfswerk in ihrem Testament bedenken – jeder/jede Einzelne hilft, das Leben von Menschen in Not spürbar zu verbessern. Ihnen allen einen herzlichen Dank! <



Bitte helfen Sie mit! Ihre Spende schenkt Zukunft

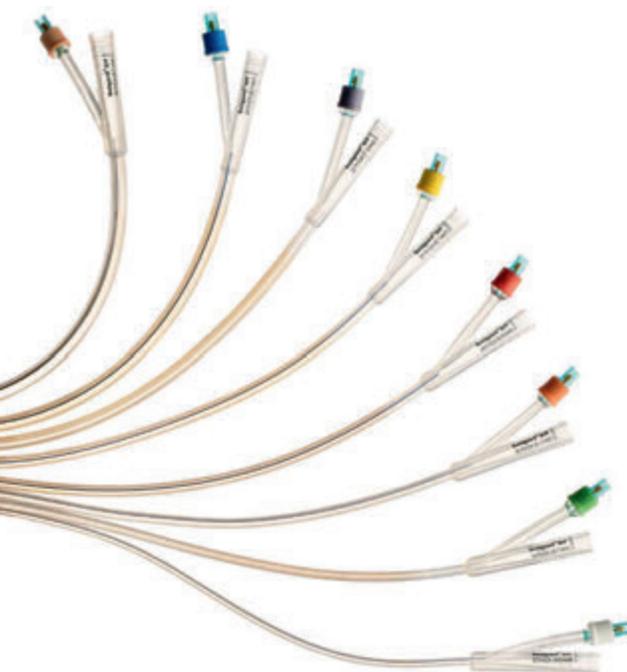


Spendenkonto

AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort „Kinder in Not“

Hilfswerk International

Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien
Tel. 01/40 57 500-111
office@hilfswerk-international.at
www.hilfswerk.at/international



Wie können Sie das Risiko für Harnwegsinfektionen senken?

Die Verwendung von Dauerkathetern kann Infektionen und andere Probleme, die mit bakterieller Besiedelung in Zusammenhang stehen, wie z. B. trüber Urin, Katheter-Blockaden oder Geruch, verursachen.

Der BIP Foley Bactiguard® Blasenkatheter Katheter ist ein Dauerkatheter mit Bactiguard-Beschichtung, der Harnwegsinfektionen und den Einsatz von Antibiotika signifikant reduziert. Der Katheter ist über Ihren Bandagisten erhältlich und im Leistungsbereich "ableitende Inkontinenzversorgung" in der Gruppe 50734 gelistet.

Haben Sie Interesse oder offene Fragen? Kontaktieren Sie Ihren Arzt oder rufen Sie uns an unter 0664 4132143. Wir sind gerne für Sie da!

Bactiguard® ist ein schwedisches Medizintechnikunternehmen mit der Mission, Leben zu retten. Um diese Aufgabe zu erfüllen, entwickelt und liefert Bactiguard® Infektionsschutzlösungen, um das Risiko von therapieassoziierten Infektionen und den Einsatz von Antibiotika zu reduzieren.

RMH094E_20180521



Aktiv durchs Leben

OMNi-BiOTiC® Aktiv:
Jeden Tag – in jedem Alter.
 Mit 11 hochaktiven Bakterienstämmen.



www.omni-biotic.com

Hilfswerk auf Tour

Hilfswerk Family Tour. Information, Beratung und Unterhaltung. Neben der Kinderbetreuung und den Themen Spielen und Lernen bilden auch Älterwerden und Pflege, Finanzen sowie Vorsorge die Schwerpunkte der heurigen Jahresinitiative des Hilfswerks. Weitere Aktivitäten: Kinderspiele, Basteln, Kinderschminken, Gesundheits-Checks für Jung und Alt, Brille putzen und vieles mehr. Und: FIDI „lebendig“ und in Lebensgröße!

Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen sowie s Versicherung. Die Wiener Städtische unterstützt das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt „Spielen. Lernen. Bilden.“.

Jetzt gratis bestellen

Ein praktischer Ratgeber für den Umgang mit demenziellen Erkrankungen ist der kostenlose Hilfswerk-Ratgeber „Demenz – Erkennen. Verstehen. Handeln.“ Bestellen Sie die informative Broschüre unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at.



Die nächsten Stationen der Hilfswerk Family Tour

Fr	15.6.	14.00–18.00 Uhr	NÖ	3021 Pressbaum, Hauptstraße 58, Jubiläumsfest Hilfswerk Wiental 35 plus 1
Sa	16.6.	13.00–17.00 Uhr	NÖ	3283 St. Anton, Wohlfahrtschlag 6, Mostheuriger Fam. Winter, Seniorenwandertag
So	17.6.	10.00–18.00 Uhr	NÖ	2170 Poysdorf, in der Gstetten, Familien-Kirtag
Sa	23.6.	ab 13.00 Uhr	OÖ	4600 Wels, Wochenmarkt
Sa	30.6.	ganztags	STMK	8774 Mautern, Marktfest
Fr	6.7.	9.00–14.00 Uhr	SBG	5441 Abtenau, Spar Markt
So	22.7.	10.00–18.00 Uhr	SBG	5550 Radstadt, Mega Kindertag
Mi	15.8.	ab 9.15 Uhr	STMK	Stiwoll, Dorffest
Sa	25.8.	13.00–18.00 Uhr	NÖ	2130 Mistelbach, Hauptplatz, Stadtfest
So	26.8.	11.00–17.00 Uhr	SBG	5162 Obertrum, Ortszentrum Motorfreier Tag Obertrum
So	2.9.	10.00–16.00 Uhr	SBG	5660 Taxenbach, Bauernherbst

In der nächsten Ausgabe der „Hand in Hand“ (erscheint am 31. August) lesen Sie, wo die Hilfswerk Family Tour fortgesetzt wird. Detailprogramm: siehe auch www.hilfswerk.at





HILFSWERK



Wir sind für Sie da.

Das Wiener Hilfswerk ist ein soziales Dienstleistungsunternehmen, gemeinnützig, überparteilich, mildtätig und überkonfessionell. Unter dem Motto „Miteinander. Füreinander.“ bieten wir Menschen jene Unterstützung, die sie in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen benötigen.

Wiener Hilfswerk – Zentrale Schottenfeldgasse 29/1, 1072 Wien, Tel.: 01/512 36 61-33, info@wiener.hilfswerk.at
Geschäftsführerin: **Dir.ⁱⁿ Sabine Geringer, MSc, MBA** Geschäftsführer-Stv.: **Dipl.-Ing. Evi Pohl-Iser, MA; Mag. Johann Seidl**

Kinderbetreuung

Abteilungsleitung: **Mag.^a Brigitte Popprath**

- **Tagesmütter/-väter**
Tel.: 01/512 36 61-29
kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at
- **Kindergruppe FIDI**
Tel.: 01/512 36 61-423
kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at
- **Betriebliche Kinderbetreuung**
Tel.: 01/512 36 61-29
kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at

Hilfe und Pflege daheim

Abteilungsleitung:
Dipl.-Ing. Evi Pohl-Iser, MA
Pflegermanagement:
DGKP Esmir Kavazovic, MBA
Pflegedienstleitung:
DGKP Ljiljana Kovacevic, BSc

- **Hauskrankenpflege, Heimhilfe, Besuchsdienst**
Tel.: 01/512 36 61-666
hpd@wiener.hilfswerk.at
- **Kinderhauskrankenpflege**
Tel.: 01/512 36 61-666
hpd@wiener.hilfswerk.at
- **Notruftelefon – Sicherheit zu Hause**
Tel.: 01/512 36 61-17
notruftelefon@wiener.hilfswerk.at
- **Mobiles Palliativ-Team**
Tel.: 01/512 36 61-665, 0664/825 96 75
hospiz@wiener.hilfswerk.at
- **Tageszentren für Senioren/innen**
TZS Leopoldstadt, Tel.: 01/212 04 89
Leitung: **DGKP Karin Marek-Szedenic**
tzs-02@wiener.hilfswerk.at
TZS Währing, Tel.: 01/479 60 68
Leitung: **DGKP Ina Löffler**
tzs-18@wiener.hilfswerk.at
- **Senioren-Wohngemeinschaften mit mobiler Betreuung**
Tel.: 01/512 36 61-422,
swg@wiener.hilfswerk.at

Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung

- **Spielothek – Treffpunkt für Kinder (0–12 Jahre) mit und ohne Behinderung und deren Familie**
Tel.: 01/597 12 53
Leitung: **Doris Kollerics, BA**
spielothek@wiener.hilfswerk.at
- **Aktionsraum – Treffpunkt für Jugendliche mit und ohne Behinderung (12–18 Jahre)**
Kontakt: **Mag.^a Angelika Linder**
Tel.: 01/597 12 53-33
aktionsraum@wiener.hilfswerk.at
- **Club 21 – Treffpunkt für Erwachsene mit und ohne Behinderung (ab 18 Jahren)**
Leitung: **DSA Monika Haider**
Tel.: 01/310 50 20
club21@wiener.hilfswerk.at
- **VAKÖ – Verband aller Körperbehinderten Österreichs; Club Sonnenstrahl**
Kontakt: **Susanne David**
Tel.: 01/512 36 61-460
vakoe@wiener.hilfswerk.at

Wohnungslosenhilfe

Abteilungsleitung: **DSA Gernot Ecker**

- **Betreutes Wohnen – Übergangswohnungen für Frauen und Familien**
Tel.: 01/512 36 61-700
Leitung: **DSA Ingrid Rasl-Brandl, MA**
bewo@wiener.hilfswerk.at
- **Wohnen mit Zukunft**
Tel.: 01/743 22 10-21
wozu@wiener.hilfswerk.at
- **Sozial betreute Wohnhäuser für Frauen und Paare, Tivoligasse**
Tel.: 01/812 03 31
Leitung: **DSA Sabine Strobl-Heinrich**
sobewo12@wiener.hilfswerk.at
für Frauen, Bürgerspitalgasse
Tel.: 01/596 09 42
Leitung: **Mag.^a (FH) Katrin Milcic**
sobewo06@wiener.hilfswerk.at
für Frauen und Männer, Hausergasse
Tel.: 01/602 08 17
Leitung: **DSA Robert Haidowatz-Haberbusch**
sobewo10@wiener.hilfswerk.at

Flüchtlingshilfe und Wohnintegration

- **AWAT – Grundversorgung und Betreute Wohnintegration**
Leitung: **Mag.^a (FH) Christina Schilling**
fluechtlingshilfe@wiener.hilfswerk.at

Veranstaltungs- und Tagungszentrum SkyDome

Leitung: **Hannes Wagner**
Tel.: 01/512 36 61-418
office@skydome.at

Know-how, passende Räumlichkeiten, multiprofessionelles Personal, barrierefrei.

Hilfe für Benachteiligte

- **Sozialökonomischer Betrieb (SÖB) Sozialwirtschaftliche Betriebe**
Leitung: **Mag.^a Roswitha Kikowsky**

SOMA – Sozialmarkt Neubau
Marktleitung: **Peter Kohls, MA**
Tel.: 01/522 44 21
soma@wiener.hilfswerk.at

Haus- und Heimservice
Projektleitung: **MMag.^a Gerit Rabitsch**
Tel.: 01/512 36 61-25 oder 26
heimservice@wiener.hilfswerk.at

Sozialökonomischer Betrieb in Zusammenarbeit mit:



- **SOMA – Sozialmarkt Ottakring**
Marktleitung: **Peter Kohls, MA**
Tel.: 01/492 15 93
soma16@wiener.hilfswerk.at

- **Karitatives Projekt „Guat beinand“**
Sachspenden für in Not geratene Personen
Kontakt: **DSA Heidelinde Pelka**
Tel.: 01/512 36 61-14

 **SOZIALES WIEN** | Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
StoDt:Wien | aus Mitteln der Stadt Wien.

 **SOZIALES WIEN** | Anerkannte Einrichtung nach den
Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien,
StoDt:Wien | gefördert aus Mitteln der Stadt Wien

www.wiener.hilfswerk.at

 facebook.com/wiener.hilfswerk



Unsere zehn Nachbarschaftszentren

Lebendige Treffpunkte, wo Menschen einander treffen und miteinander plaudern. Sie sind Orte gegenseitiger Hilfe zwischen Menschen aller Generationen und jeder sozialen Schicht.

Hilfswerk-Nachbarschaftszentren

Abteilungsleitung: **Michael Eibensteiner, BA**

- **Nachbarschaftszentrum 2 – Leopoldstadt**
1020 Wien, Vorgartenstraße 145–157
Leitung: **Mag.^a Iris Heinrich**
Tel.: 01/212 04 90, nz2@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 3 – Landstraße**
1030 Wien, Barichgasse 8
Leitung: **Mag.^a Jenny Reuter**
Tel.: 01/713 82 49, nz3@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 6 – Mariahilf**
1060 Wien, Bürgerspitalgasse 4–6
Leitung: **Mag.^a Jutta Rentmeister**
Tel.: 01/597 36 50, nz6@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 7 – Neubau**
1072 Wien, Schottenfeldgasse 29
Leitung: **DSA Heidelinde Pelka**
Tel.: 01/512 36 61-440, nz7@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 8 – Josefstadt**
1080 Wien, Florianigasse 24
Leitung: **Dr.ⁱⁿ Verena Kauer**
Tel.: 01/402 68 75, nz8@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 12 – Meidling**
1120 Wien, Am Schöpfwerk 31
Leitung: **Mag.^a Marianne Rysavy**
Tel.: 01/667 07 78, nz12@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftsz. 15 – Rudolfsheim-Fünfhaus**
1150 Wien, Kardinal-Rauscher-Platz 4
Leitung: **Mag.^a Elisabeth Kausek**
Tel.: 01/985 38 30, nz15@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 16 – Ottakring**
1160 Wien, Stöberplatz 2
Leitung: **Mag.^a Verena Mayrhofer Iljić**
Tel.: 01/485 81 17, nz16@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 17 – Hernals**
1170 Wien, Flornalser Hauptstraße 53
Leitung: **Mag.^a Eva Bertalan**
Tel.: 01/403 94 33, nz17@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 22 – Donaustadt**
1220 Wien, Rennbahnweg 27/Stg. 3/R1
Leitung: **Mag.^a Sigrid Karpf**
Tel.: 01/256 57 90, nz22@wiener.hilfswerk.at

www.nachbarschaftszentren.at
www.facebook.com/NZ7.Nebau
www.facebook.com/NZ16.Ottakring
www.facebook.com/NZ17.Hernals

Selbsthilfegruppen

- **Nachbarschaftszentrum 2** Tel.: 01/212 04 90
Österreichische Patienteninitiative Reizdarm (ÖPRD)
Jeden Mittwoch, 16.00–18.00 Uhr
Journaldienst, Sitzungen, Clubabende
SHG Dystonie und Arbeit
4x/Jahr, Freitag, 17.30 Uhr,
Kontaktperson: Fr. Weissenberger
Tel.: 0664/73 45 32 54
SHG ADAPT
1x/Monat, Donnerstag, 18.30 Uhr,
Kontaktperson: Fr. Bruckner, Termine erfragen
Verein_adapt@yahoo.com
SHG Hirntumor
Informationen unter www.shghirntumor.at
- **Nachbarschaftszentrum 6** Tel.: 01/597 36 50
Gesprächsgruppe hochsensibler Personen
Jeden 1. Donnerstag, 18.30 Uhr
MegaStark SHG für Multiple-Sklerose-Betroffene
Jeden 3. Dienstag, 18.30 Uhr
SHG Bipolar
Jeden 2. und 4. Dienstag, 18.00 Uhr
SHG Lymphliga
Jeden 2. Mittwoch, Anmeldung im Zentrum
- **Nachbarschaftszentrum 7** T.: 01/512 36 61-440
Multiple Sklerose
Jeweils Dienstag und Donnerstag einmal im Monat, 15.00–18.00 Uhr. Info im Zentrum.
- **Nachbarschaftszentrum 8** Tel.: 01/402 68 75
SHG Angst und Panik
Jeden 1. Mittwoch im Monat, 17.00 Uhr,
jeden 3. Mittwoch im Monat, 17.30 Uhr
Anmeldung unter Tel.: 0664/129 22 48
- **SHG Esstörungen**
14-täglich, Montag, 18.30 Uhr
Anmeldung unter Tel.: 0699/19 94 11 14
SHG „Trauernde Eltern Wien“
1. Montag im Monat, 18.30 Uhr
Lupus-Selbsthilfe
Anmeldung und Termine unter:
lupus.selbsthilfe@gmail.com
- **Nachbarschaftszentrum 12** Tel.: 01/667 07 78
SHG OA – Overeaters Anonymous (Unterstützung bei Genesung vom zwanghaften Essen)
Jeden Donnerstag, 19.00–20.30 Uhr
SHG Polyneuropathie
Jeden 1. Donnerstag im Monat, Tel. 0664/159 41 13
www.wiener-selbsthilfegruppe-polyneuropathie.at
Am Rand – Selbsthilfegruppe für Borderline-Betroffene
Jeden Mittwoch, 18.00–20.00 Uhr,
jeden 1. Mittwoch für neue Teilnehmer/innen
amrandwien@gmail.com
www.facebook.com/amrandwien
- **Nachbarschaftszentrum 15** Tel.: 01/985 38 30
SHG Zitronenfalter für Sehbehinderung und Blindheit
14-täglich, Mittwoch, 17.30 Uhr
Frauengesprächsrunde Brustgesundheit
Donnerstag, 17.00–19.00 Uhr; 21.6., 20.9., 18.10., 15.11., 20.12.
SHG „Bihappy“ – die Bipolaren
14-täglich, Mittwoch, 18.30 Uhr
SHG AAS – Anonyme Arbeitssüchtige
Jeden Montag, 18.15–19.15 Uhr
SHG Wohlfühlgruppe (Depression und Angst mit Freizeitaktivitäten/Handarbeiten)
Jeden Sonntag, 11.00–17.30 Uhr
- **SHG SAG7 (Sensibel.Anonym.Gemeinsam.)**
Jeden Dienstag, 18.30 Uhr
- **Nachbarschaftszentrum 16** Tel.: 01/485 81 17
SHG NICA – Nichtrauchergruppe
Jeden Montag, 19.00 Uhr, Eingang Tür 2
- **Nachbarschaftszentrum 17** Tel.: 01/403 94 33
Multiple Sklerose – SHG Kunterbunt
Jeden 2. Mittwoch im Monat, ab 18.00 Uhr
(Info unter Tel.: 01/409 26 69)
SHG SIA-Überlebende von sexuellem Missbrauch in der Kindheit
Jeden Samstag, 19.30 Uhr
Tel.: 0699/11 03 32 70
oder 0699/81 78 98 21
- **Nachbarschaftszentrum 22** Tel.: 01/256 57 90
SHG Anonyme Alkoholiker
Jeden Donnerstag, ab 17.00 Uhr
Beziehungswerkstatt-Gesprächsgruppe
Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat,
17.00–19.00 Uhr
SHG Polyneuropathie
Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat,
10.00–11.30 Uhr, Termine Tel.: 0664/159 41 13
www.wiener-selbsthilfegruppe-polyneuropathie.at
SHG FASD – Fetales Alkohol Syndrom
Mo., 10.9. und 10.12., 17.45–20.00 Uhr
SHG Rheumalis
Jeden 3. Freitag im Monat, 17.00 Uhr
- **Club Sonnenstrahl** Tel.: 01/512 36 61-460
SHG für Schädel-Hirn-Trauma
Termine unter Tel.: 0664/323 36 26
www.shg-sht.at
2. Sonntag, jeden geraden Monat, 15.00 Uhr



HILFSWERK



KASPERL-Termine

Juni bis September 2018

Tri-tra-trallalaaa ... der Kasperl, der ist wieder da!

- **Nachbarschaftszentrum 2:** Tel.: 01/212 04 90
Fr., 22.6. | 9.45 Uhr und 15 Uhr
Ab 2 Jahren, Dauer ca. 25 Minuten. Mit Anmeldung!
UKB: 2 Euro/Kind für Gruppen, 3 Euro/Kind für Einzelbesucher/innen
- **Nachbarschaftszentrum 3:** Tel.: 01/713 82 49
Mi., 12.9. | 15.30 Uhr
UKB: 3 Euro, Anmeldung bis Freitag in der Vorwoche erforderlich!
- **Nachbarschaftszentrum 6:** Tel.: 01/597 36 50
Kasperl für Kindergruppen: Di., 26.6. | Di., 25.9. | 9.30 und 10.30 Uhr
UKB: 3 Euro. Mit Anmeldung!
- **Nachbarschaftszentrum 7:** Tel.: 01/512 36 61-440
Juli und August ist Kasperlpause!
Kasperl & Kreativ: für Eltern mit Kleinkindern, anschließend basteln und Elterncafé. Anmeldung bis 2 Tage vorher erforderlich. UKB: 5 Euro.
Do., 20. 9., „Der Drache mit den Zahnschmerzen“ | 15.30–17 Uhr
- **Nachbarschaftszentrum 8:** Tel.: 01/402 68 75
Di., 19.6. | 17 Uhr, UKB, Anmeldung!
- **Nachbarschaftszentrum 16:** Tel.: 01/485 81 17
Di., 26.6. | 10.30 Uhr,
UKB 2 Euro pro Kind für Gruppen, 3 Euro für Einzelbesucher/innen



FLOHMARKT-Termine

Juni bis September 2018

Hausrat, Bücher, Spielsachen, Kleidung und noch mehr!

- **Nachbarschaftszentrum 2:** Tel.: 01/212 04 90
Nachbarschafts-Sommer-Flohmarkt:
Mo., 6.8. | 9–15 Uhr
Bücher für die Ferien-Flohmarkt:
Mo., 25.6.–Fr., 29.6. | zu den Öffnungszeiten
- **Nachbarschaftszentrum 3:** Tel.: 01/713 82 49
Bücher-Flohmarkt:
Immer mittwochs | 9–17 Uhr
- **Nachbarschaftszentrum 6:** Tel.: 01/597 36 50
Im Sommer keine Flohmarkttermine!
- **Nachbarschaftszentrum 7:** Tel.: 01/512 36 61-440
Di., 26.6.–Do., 28.6. | Di., 3.7. | Di., 28.8. | Di., 11.9.–Do.13.9. |
jeweils 10–17 Uhr
Floh-Café: Jeden Dienstag, am jeweils 1. Flohmarkttag der Woche,
findet im Foyer des NZ 7 ein Flohmarktcafé statt: 6.3. | 20.3. | 10.4. |
26.6 | 3.7. | 28.8. | 11.9. | 25.9. | jeweils 9.30–14 Uhr
Kid's Flohmarkt: Sa., 29.9. | 9.30–14 Uhr. UKB 8 Euro pro Tisch.
Rechtzeitig Tisch reservieren (Anmeldung ab 5.9.)
- **Nachbarschaftszentrum 8:** Tel.: 01/402 68 75
Sommerflohmarkt: 17.7. bis 9.8. zu den Öffnungszeiten:
Mo., Mi., & Do. 9–12 und 13–17 Uhr,
Di. 9–12 und 13–18 Uhr, Fr. 9–13 Uhr
- **Nachbarschaftszentrum 12:** Tel.: 01/667 07 78
Sommer-Flohmarktwoche: Di., 3.7. bis Fr., 6.7.,
Di.–Do., 9–15 Uhr | Fr., 9–14 Uhr
Spezielle Aktionen und wechselndes Angebot!
- **Nachbarschaftszentrum 15:** Tel.: 01/985 38 30
Do, 5.7., 9.30–15 Uhr
Gratis-Flohmarkt: Fr., 6.7., 9.30–11 Uhr
- **Nachbarschaftszentrum 16:** Tel.: 01/485 81 17
Im Sommer keine Flohmarkttermine!
- **Nachbarschaftszentrum 17:** Tel.: 01/403 94 33
Fr., 7.9. | 9–16 Uhr
Nimm-mit-Tag: Di., 28.8. | 9–12 Uhr. Wir räumen unser
Flohmarktlager, alles gratis mitzunehmen.
- **Nachbarschaftszentrum 22:** Tel.: 01/256 57 90
Di., 18.9. + Mi., 19.9. | jeweils 9–12 und 13–16 Uhr

www.nachbarschaftszentren.at



Veranstaltungskalender

Eine kleine Auswahl aus dem Programm der Nachbarschaftszentren.

Weitere Infos unter www.nachbarschaftszentren.at sowie www.skydome.at

• Nachbarschaftszentrum 2: Tel.: 01/212 04 90

Offener Spielraum für Kinder von 1–3 Jahren und ihre Eltern:

Mi., 4.7. | 9.30–11.30 Uhr
Raum zum Ausprobieren, Spaß haben, Kennenlernen, Entdecken und Spielen! UKB 1,50 Euro

Offenes interkulturelles Deutsch-Café:

Di., 10.7. | 9–10.30 Uhr, Menschen kennenlernen, austauschen, gemeinsam über den Tellerrand blicken.

Die Leopoldstadt und ihre vielen Gesichter – gemeinsam entdecken wir unseren Bezirk:

Mi., 1.8. | 9.30–11.30 Uhr. Mit Anmeldung! Bis 18.7. kann jeder/jede im Nachbarschaftszentrum abstimmen, in welches Grätzl es gehen soll.

Kulturspaziergang für Frauen:

Fr., 9.8. | 10 Uhr
Die Singerstraße – ein Ort der Sagen und Geschichten. In gemütlicher Frauenrunde erkunden und „ergehen“ wir die Kultur in unserer Stadt. Mit Anmeldung, kostenlos.

Sommerbrunch:

Di., 21.8. | 10.15–12 Uhr.
Gemeinsam bereiten wir ein leichtes Sommerfrühstück zu und lassen es uns im Anschluss schmecken (bei Schönwetter im Park). Mit Anmeldung, UKB für Lebensmittel.

• Nachbarschaftszentrum 3: Tel.: 01/713 82 49

Kultur Mobil – Stadtpaziergang zum 100. Todestag von Gustav Klimt:

Mi., 20.6. | 9.30 Uhr.
Spaziergang entlang des Wienflusses, vorbei an Jugendstilbauten bis zur Secession. Sie erfahren Spannendes zur Geschichte der Wiener Jugendstil-Künstler. Treffpunkt im NZ3, bei schönem Wetter, Anmeldung erforderlich. Freie Spende.

Yoga für den Beckenboden:

Di., 19.6. & 26.6. | 10.30–12 Uhr.
Neben einer kurzen anatomischen Einführung üben Sie den Beckenboden wahrzunehmen und zu erspüren, erlernen Kräftigungsübungen und nehmen Tipps für den Alltag mit! Anmeldung erforderlich. Freie Spende.

Acrylmal-Workshop:

Mo., 2.7., Di., 3.7. | 10–15 Uhr
Lernen Sie bei Monika Sühs unterschiedliche Techniken kennen und lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf. Anmeldung erforderlich. UKB 10 Euro.

DIY – alles fürs Haar:

Mi., 8.8. | 14.30–16 Uhr
Silikone, Parabene, Duftstoffe, Weichmacher müssen nicht sein, es geht auch mit natürlichen Wirkstoffen! Wie, erfahren Sie hier. UKB: ca. 5 Euro

Pastellkreiden-Zeichnenkurs:

Do., 23.8. | 10–15 Uhr. Mit Pastellkreiden experimentieren. Mit Monika Sühs und Olga Mautendorfer. Anmeldung erforderlich. UKB: ca. 6 Euro

• Nachbarschaftszentrum 6: Tel.: 01/597 36 50

Vortrag – Arabische Flüchtlinge in Wien: Do., 21.6. | 14–16 Uhr. ExpertInnen der MA 17 informieren über das Thema Flucht und das Leben der arabischen Community in Wien. Mit Anmeldung!

Exkursion: Kräuterführung und Kirschenverkostung im Schulgarten Kagran:

Do., 28.6. | 10 Uhr. Treffpunkt 9.45 Uhr U1-Station Kagran, Anmeldung bis 25.6.

Sommerheuriger: Mi., 4.7. | 14.30 Uhr. Es gibt ein kleines Buffet und man kann nette Nachbar/innen kennenlernen! Kulinarische Beiträge werden gerne entgegengenommen.

Bezirksferienspiel Mariahilf – Mein Traumurlaub:

Fr., 20.7. Mittels Collagentechnik ein fantasievolles Bider gestalten! Mit Anmeldung.

Bezirksferienspiel Mariahilf – Obst und Spiele:

Fr., 10.8., Wir bereiten einen Obstsalat zu und probieren danach Spiele, für die man nur seine Gedanken braucht. UKB 2 Euro. Mit Anmeldung!

• Nachbarschaftszentrum 7: Tel.: 01/512 36 61-440

Deutschkarussell: Lernen Sie spielend Deutsch:

ein Tisch – ein Thema! Do., 21.6. und 19.7. | 17–19 Uhr. Anmeldung erbeten! Einstieg jederzeit möglich!

Reparatur-Café Neubau:

Sa., 6.10. | 10–15 Uhr.
Wir suchen: handwerklich geschickte und interessierte Freiwillige im Bereich Elektro-Kleingeräte, Nähen u.v.m. Wir bieten: Unterstützung bei kleineren Reparaturen tragbarer Gegenstände, z. B. elektrischer Geräte, Textilien u.v.m. Gegen einen Unkostenbeitrag für Material.

Café Goldfisch: Jeden Freitag 15–17 Uhr. Das interkulturelle Café. Kaffee/Tee trinken – Vernetzen – Backgammon/Schach/Tischfußball spielen

• Nachbarschaftszentrum 8: Tel.: 01/402 68 75

Spiel und Spaß im Schönbornpark:

Di., 26.6. | 15.30–17.30 Uhr. Geschicklichkeitsrallye für Kinder, Eintritt frei!

„IceMaker“ (4 bis 10 Jahre):

Do., 28.6. | 14.30–16 Uhr oder 16.30–18 Uhr. Eis selber herstellen. Anmeldung, UKB.

Spieletag für Jung und Alt: Gesellschafts-, Denk- und Aktivitätsspiele, Kinder- und Jugendspiele, Mi, 27.6. | 25.7. | jeweils 16.30–19 Uhr.

Vortrag – Hautpflege aus der Natur:

Fr., 29.6. | 10 Uhr. Anmeldung, UKB.

Interkulturelles Singen:

Di., 24.7. | 21.8. | 16.40–17.30 Uhr. Anmeldung, UKB.

Sandwerkstatt: Mi., 8.8. | 15–17 Uhr. Kunstwerke aus Sand gestalten. Mit Anmeldung, UKB.

• Nachbarschaftszentrum 12: Tel.: 01/667 07 78

Schöpfwerkfest: Sa., 23.6. ab 15 Uhr. Buntes Straßenfest für Kinder und Erwachsene.

Sommerprogramm für Kinder:

jeweils dienstags 3.7.–14.8. | 10–11.30 Uhr. Wöchentliche Angebote für Kinder ab 4 Jahren: Spielevormittag, Basteln, Malen, Bewegung und Clubtanz. Genaue Infos im Zentrum. Mit Anmeldung!

Tag der offenen Tür mit Plaudern, Kaffee: Do., 9.8. | 10–16 Uhr. (10.30–12 Uhr auch Brettspiele)

Bingo: Do., 23.8. | 13–14 Uhr.

• Nachbarschaftszentrum 15: Tel.: 01/985 38 30

„Café Miteinander“ & Angelspaß im Rahmen des Wasserweltfestes:

Fr., 15.6. | 13.30–15 Uhr.
Ort: Leopold-Mistingner-Platz, 1150 Wien

Ausflug „Seegrötte Hinterbrühl“:

Mi., 18.7. | Treffpunkt um 10 Uhr vor dem NZ. Kosten: Eintritt 11 Euro/Erwachsene + Hin- und Rückfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Mit Anmeldung.

Bezirksferienspiel Tanzworkshop:

Mi., 11.7. | 15–16.30 Uhr für Kinder von 6–10 Jahren.

Do., 12.7. | 15–16.30 Uhr für Kinder von 11–15 Jahren

Volleyball am Kardinal-Rauscher-Platz:

Di., 17.7. | 10–11.30 Uhr für Kinder von 6–14 Jahren

Perlenzauber: Mi., 29.8. | 14–15.30 Uhr für Kinder von 6–ca. 14 Jahren. Mit Anmeldung.

Sommerbrunch: Di., 7.8. | 10.30–12 Uhr, für Erwachsene; UKB 3 Euro/Person. Mit Anmeldung.

• Nachbarschaftszentrum 16: Tel.: 01/485 81 17

Frau im Zentrum: Jeden 2. Mi. im Monat 10–12 Uhr.

Sommerprogramm für Kinder: Im Juli und August jeweils Di. und Do. von 14–16 Uhr. Genaue Infos im Zentrum.

• Nachbarschaftszentrum 17: Tel.: 01/403 94 33

Workshop „Mein Weg zur Entfaltung – wie kann ich meine Träume, Visionen und Ziele erreichen?“:

Di., 19.6., 14–17 Uhr. Für alle Menschen geeignet, die offen für neue Wege sind und sich beim Erreichen ihrer Ziele unterstützen lassen wollen. UKB 5 Euro. Mit Anmeldung!

Ausstellung „Other stories“:

Do., 5.7. | 19 Uhr, Eröffnung der Fotoausstellung – „other stories“ erzählt acht fotografische Geschichten junger Flüchtlinge. Ort: ZIMMER – Piaristengasse 8, 8. Bez.

Ferienspiel – Gesundheitsdetektive:

Di., 31.7. | 10–14 Uhr, ein Ferienspiel rund um gesunde Ernährung. Mit Anmeldung.

• Nachbarschaftszentrum 22: Tel.: 01/256 57 90

Kubinplatzfest des Regionalforum Bohmannhof:

Do., 28.6. | 14–18 Uhr. Spielestationen, Informationsstände. Nachbars-Flohmarkt u.v.m.

Unterwegs in der Donaustadt:

Do., 19.7. | 9–12 Uhr. Ausflug an ein besonderes Plätzchen. Der Ort wird je nach Wetterlage angepasst Mit Anmeldung.

Tischtennis-Turnier:

Di., 10.7. | 13–14.30 Uhr.

Zum Spaß gegen andere antreten. Mit Anmeldung.

Herbst Siedlungsfest:

Do., 13.9. | 14.30–18 Uhr.

Regionalforum Festhof (Stiege 1–3). Nur bei Schönwetter.

Familienfest

Unterhaltung. Jung und Alt, Klein und Groß, Familien und Einzelpersonen – hereinspaziert!

Das Wiener Hilfswerk lädt am Freitag, den 7. September von 14–21 Uhr zum geselligen sommer[aus]klang in den Garten und die SkyDome-Räumlichkeiten ein (siehe „Save the Date“ unten). Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten. Action und Spaß für die Jüngsten sind bei den raketenstarken Kinderliedern mit Kiri Rakete garantiert, Musikbegeisterte können sich auf die Auftritte der Kultbands „bratfisch“ und „3 von 5/8erl in Ehr'n“ freuen. Mit DJ Ardalani klingt der Abend aus. Für das leibliche Wohl sorgen Bio-Spezialitäten, Grill-Station, hausgemachte Säfte und vieles mehr. Der Erlös der Veranstaltung kommt den Lernclubs der Hilfswerk-Nachbarschaftszentren zugute.

WISSENSBÖRSE



Regelmäßige Treffen mit Diskussion

Ort: Mehrzweckraum Smaragd des Wiener Hilfswerks, Schottenfeldgasse 29, Eingang 3, EG, 1070 Wien

Zeit: jeweils Montag 15.00–17.00 Uhr

Nächste Termine:

- 25.6. Habe ich eine Philosophie für das Leben?
- 9.7. Aufbrechen von Vorurteilen und Klischees
- 23.7. Generationsübergreifende Kommunikation
- 6.8. Vom Wandel der Werte und des Glücks
- 20.8. Warum lacht man?

Kontakt: Nachbarschaftszentrum 7 – Neubau, Tel.: +43 1 512 36 61-440

Informationen: www.wissensboerse.at

SAVE THE DATE

sommer[aus]klang

im Wiener Hilfswerk

Wiener
Hilfswerk



Kinderprogramm

Live-Musik

Kulinarik

Freitag, 7. September 2018, 14.00–20.00 Uhr
Wiener Hilfswerk, 1070 Wien, Schottenfeldgasse 29

DAS GROBE BAKABU GEWINNSPIEL



www.bakabu.at/gewinnspiel



BEST COFFEE CLUB
www.bestcoffeeclub.at

Gewinne eines von 5 BAKABU-Full-Packages oder eines von 2 BAKABU-Deluxe-Packages!

Das Full-Package:

- Hör zu, BAKABU – Album 1 (+ 2 CDs)
- Hör zu, BAKABU – Album 2 (+ 2 CDs)
- Hör zu, BAKABU – Album 3 (+ 2 CDs)
- BAKABU und der Goldene Notenschlüssel
- BAKABU-Stofftier

Das Deluxe-Package:

- BAKABU-BEST COFFEE CLUB Starter-Paket*
+ BAKABU-Full-Package

* Mehr Infos über das BAKABU-BEST COFFEE CLUB
Starter-Paket findest Du auf shop.bestcoffeeclub.at

Jetzt mitmachen! auf www.bakabu.at/gewinnspiel

Teilnahmeschluss ist am 31 Juli 2018. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barablöse des Gewinns ist nicht möglich.

IGNIS *DIE ANDERE SICHT DER DINGE*



Der Mini-SUV IGNIS lässt Sie das Leben von einer ganz neuen Seite sehen!

Mit seinen kompakten Maßen und dem zukunftsweisenden Design ist er nämlich der ideale Weggefährte für Alltag und Freizeit, ganz egal ob Sie in der Stadt oder auf dem Land zu Hause sind. Dafür sorgt das optionale ALLGRIP AUTO Allradsystem, mit dem er auch bergauf oder im Gelände problemlos vorankommt. Der Suzuki IGNIS für alle und alles – schon ab € 12.490,-*.

FIX
Suzuki
Fixpreis

1/3
Finanzierung

V
Suzuki
Versicherung

Verbrauch „kombiniert“: 4,3–5,0 l/100 km, CO₂-Emission: 97–114 g/km.



Way of Life!

*Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für § 6a NoVAG – Ökologisierungsgesetz. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Abbildung zeigt Modell in Sonderausstattung. Symbolfoto.